

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1930

199 (30.4.1930) Morgenausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatl. 2.20 RM. Im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 2.- RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 Pf., Sonntags-Nummer 15 Pf. - Im Fall höherer Gewalt, Streik, Auslieferung etc. hat der Besteller keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung - Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Vertrag angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Seite 0.40 RM, Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. - Reklame-Seite 2.- RM, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifreduzierter Rabatt, der bei Nichterhalten des Stiles, bei gerichtlicher Verurteilung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens
Karlsruhe, Mittwoch, den 30. April 1930.

Eigentum und Verlag von
: : Ferdinand Thiergarten : :
Chefredakteur: Stephan Quirbach,
Freigeleglich verantwortlich: Für Politik
und Wirtschaftspolitik: M. Böcher; für
badische Politik und Nachrichten: M.
Kimmig; f. Kommunalpolitik: R. Bänder;
für Lokales u. Sport: A. Bolander; für
das Feuilleton: Dr. G. Sauter; für Oper
u. Konzert: Chr. Gerle; f. den Handels-
teil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig
Weinbl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Geschäftsstelle: Bittel- und Kammer-
straße 6a. - Postcheckkonto: Karlsruhe
Nr. 8359. - Beilagen: Volk und Heimat /
Literarische Umschau / Roman-
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
Weste- u. Süddeutsche Zeitung / Landwirtsch.
Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Vor neuen Kämpfen:

Im Zeichen der Gärung.

Erstverwerfungen für das Kabinett Brüning / Unzufriedenheit bei den Demokraten.

Berlin, 29. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Reichskabinett wird am Donnerstag zu seiner ersten Sitzung zusammenkommen und bei dieser Gelegenheit vermutlich auch das Programm durchsprechen. Ueber die vereinbarten Grundlinien haben wir bereits Mitteilung gemacht. Was darüber hinaus an Referentenentwürfen in die Öffentlichkeit gekommen ist, dürfte nach unserer Kenntnis überholt sein. Der Reichstanzler hat sich selbst einen entscheidenden Einfluss auf die Gestaltung der Einzelheiten vorbehalten. Deshalb ist es auch unnötig, von Milliardenforderungen zu sprechen. Die Regierung hat sich darauf festgelegt, daß die Mittel, die sie beantragt, sich im Rahmen des Etats halten werden, daß also

keine Steuererhöhungen nicht erforderlich sind. Das ist auch durchaus möglich, weil zum großen Teil nur Kreditforderungen in Frage kommen und finanzielle Bindungen für die kommenden Jahre - obwohl das Programm an sich auf fünf Jahre berechnet ist - vermieden werden sollen. Das Kabinett Brüning hat in den ersten Wochen seiner Tätigkeit hinreichend zu tun gehabt, sich überhaupt nur am Ruder zu halten.

Aber die Parole wird auch weiterhin Kampf bleiben. Schon den Etat durchzuführen, ist nicht ganz einfach. Die hinter dem Kabinett stehenden Parteien verfügen im Ausschuss über 15 Stimmen, die Opposition auch über 15. Die Entscheidung liegt also bei den Deutschnationalen, die dadurch dauernd durch-einandergeschüttelt werden und sich tagtäglich vor eine Frage gestellt sehen können, die genau dieselbe Konstellation wie am 12. April heraufbeschwört. Die „Kreuzzeitung“ hat deshalb recht, wenn sie es ablehnt, sich an den Drahtseilen zu beteiligen, die vornehmlich in der Linkspresse über die Ergebnisse der Donnerstag-Besprechung der Westarpgruppe angefüllt werden. Graf Westarp selbst erklärt, er habe nicht die Absicht, aus dem politischen Leben auszuscheiden, sondern sei entschlossen, auf seinem Posten zu bestehen, solange es ihm möglich sei, im Sinne einer Politik zu wirken, die seinen Auffassungen entspricht. Daß das bei der Hünenbergpolitik nicht möglich ist, steht wohl allemächtig fest. Man könnte auch voraussehen, daß Graf Westarp entschlossen ist, den Kampf um die Herrschaft zum mindesten in der Fraktion mit allen Mitteln aufzunehmen. Seine letzte Entscheidung wird er aber wohl davon abhängig machen, wie weit es gelingt, aus den Parteien, die am 12. April aus ganz verschiedenen Gründen heraus zu ihrer positiven Einstellung kamen, einen einheitlichen Willensfaktor zu machen. Aber es geht auch auf der anderen Seite.

Die ganze Demokratenfront ist tatsächlich ins Rutschen gekommen. Die Mandatsniederlegung des Oldenburgers Langen ist nur ein Symptom für die inneren Unruhen im demokratischen Lager. Die Weitalen verlangen den Austritt aus der Regierung, die heftigsten Demokraten fordern die Ablehnung des Rangkretzes. Der demokratische Parteivorstand ist deshalb für den kommenden Monat einberufen worden und wird vermutlich der Parteiaussschuss für den 24. Mai nach Berlin zusammenkommen, um zu der Forderung nach Einberufung eines außerordentlichen Parteitages Stellung zu nehmen. Die innere Umgestaltung, die durch das Kabinett Brüning herbeigeführt ist, kann also auch hier zu Erschütterungen führen, die, wenn die Parteileitung nicht sehr geschickt operiert, das Auseinanderbrechen der Demokratischen Partei im Gefolge haben kann. Trotzdem glauben wir nicht, daß der „Jungdeutsche“ recht unterrichtet ist, wenn er behauptet, die Sozialdemokratische Partei habe bereits einigen demokratischen Abgeordneten Angebote gemacht, um ihnen ihre Mandate für den Fall ihres Uebertritts zur Sozialdemokratie zu sichern. Die Sozialdemokratie, die in einem kommenden Wahlkampf genug zu tun haben wird, ihre eigenen Mandate zu halten, hat kaum für Offiziere ohne Soldaten viel Verwendung.

Berliner Demokraten gegen das Kabinett Brüning.

„Die Unterstützung der Regierung ist ein Bruch mit den Grundgesetzen.“
Berlin, 29. April. (Funkspruch.) Der Vorstand der Demokratischen Partei Berlin-Mitte hat folgenden Beschluß gefaßt:
„Der Vorstand der Demokratischen Partei Berlin-Mitte hat genommen, welche sich bei der Bildung des Kabinetts Brüning durch die Demokratische Partei einen Mangel an pflichtbewusster Führung und einen Bruch mit den Grundgesetzen und Forderungen der Berliner Parteitag, die sofortige Einberufung eines außerordentlichen Reichsparteitages zu fordern, mit der Parole, die Beziehungen der Partei zu der Regierung zu lösen. Diese Forderung ist das Gebot der Stunde.“

Wiederzusammentritt des Reichstags.

Berlin, 29. April. (Funkspruch.) Nach der Osterpause tritt der Reichstag am Freitag dieser Woche wieder zusammen, um die Haushaltsberatungen aufzunehmen. Die Beratungen beginnen mit einer großen Rede des Reichsfinanzministers Dr. Molden-hauser. Am Samstag soll der Haushalt dem Haushaltsausschuss überwiehen werden.

Staatssekretär Zweigert fährt nach Weimar

Berlin, 29. April. (Funkspruch.) Wie die Teleg.-Union von Dienstag abend Berlin, um nach Weimar zu fahren. Am Mittwoch werden dann die Verhandlungen über die Streitfrage zwischen Reich und Thüringen beginnen.

Begeisterter Empfang.

Rückkehr der amerikanischen Abordnung von der Londoner Flottenkonferenz.
Newport, 29. April. Der amerikanischen Abordnung der Flottenkonferenz, die am Dienstag in die Heimat zurückkehrte, wurde in Newport ein begeisterter Empfang zuteil. Die Sirenen der im Hafen liegenden Schiffe heulten, Wasserjäten schüßten auf und schließlich wurden 19 Begrüßungsschüsse abgefeuert. Die Abordnung, mit Staatssekretär Stimson an der Spitze, wurde von der Quarantäne eingeholt und fuhr, von Polizei- und Marinekräften begleitet, durch die mit hunderttausenden Menschen gefüllten Straßen zum Rathaus, wo ein Empfang stattfand. Nach dem Empfang reiste die Abordnung nach Washington. Dort wird am Mittwoch vormittag Stimson dem Präsident Hoover den amtlichen Text des Flottenvertrages überreichen.

Neue Proteste aus Warschau:

Polens Scheinkampf.

Scharfe Angriffe gegen die deutsche Antwortnote.

Warschau, 29. April. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Die deutsche Antwortnote auf die polnische Beschwerde bezüglich einer angeblichen Verletzung der polnischen Exportinteressen durch die Heraussetzung der Agrarzölle, über die wir bereits berichteten, wird von der polnischen Presse scharf angegriffen und als ungenügend zurückgewiesen.
Das offizielle Regierungsorgan die „Gazeta Polska“ erklärt, daß die deutschen Zollhöherungen nicht unter die Kategorie „sofortige Schutzmaßnahmen“ fielen, da es sich hier um ein für ein Jahr vorgesehenes Programm handele. Ferner, so behauptet das polnische Blatt, widersprechen die deutschen Zollhöherungen tatsächlich zum mindesten dem Geiste des deutsch-polnischen Handelsvertrages, da dieses Vertragswerk ein und für sich die Beibehaltung der beiderseitigen Zollfreiheit fordert, wenn nicht ein großer Teil der politisch besonders interessierenden Abschnitte gegenstandslos werden soll. Ebenso gehe es nicht an, daß nach Abschluß eines Handelsvertrages die eine Seite Verordnungen erlasse, die sich gegen Standard-Exportartikel des Vertragspartners richten.
Hierzu wäre zu bemerken, daß man polnischerseits vorläufig

Raubüberfall auf ein Juwelergeschäft.

Der Inhaber und ein Räuber erschossen.

Hamburg, 29. April. Am Dienstag nachmittag kurz vor 4 Uhr betrat ein Mann in der Großen Theaterstraße 22 das Juwelergeschäft von Teller u. Co. Er verlangte die Vorlegung eines wertvollen Ringes und zog gleichzeitig dabei einen Revolver, aus dem er drei Schüsse abgab. Der Inhaber, der 32 Jahre alte Kaufmann Erwin Teller, wurde durch einen Kopfschuß getötet. Der Täter flüchtete unter Mitnahme eines wertvollen Brillantringes, verfolgt von der im Laden anwesenden Frau Peters. Ordnungspolizeibeamte eilten dem Täter nach, der sich in das Haus Büchstraße 7 flüchtete. Auf dem Boden verlor der Verbrecher aus seinem Trommelrevolver noch zwei weitere Schüsse abzugeben, doch verlagte die Waffe. In höchster Notwehr gaben die Polizeibeamten mehrere Schüsse ab, durch die der Räuber schwer verletzt wurde, so daß er bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb. Es handelt sich um den am 9. April 1902 in Hamburg geborenen ledigen Steward Ernst Kappelhoff. Der von ihm benutzte Revolver war mit fünf Patronen geladen gewesen. Im gleichen Juwelergeschäft wurde bereits am 8. März d. Js. ein Raubüberfall verübt, wobei der damalige Inhaber Reuner erschossen worden war. Auf der Flucht hatte sich der damalige Räuber, als er sah, daß ein Entkommen unmöglich war, durch einen Schuß in den Kopf selbst getötet.

den genauen Text der deutschen Antwortnote überhaupt noch nicht kennt, sondern sich in dem ganzen Scheinkampf um die deutschen Agrarzölle zunächst einmal nur bemüht, den Standpunkt des unschuldig Betroffenen rechtzeitig zu wahren, um seinerseits die Verschleppung der Ratifizierung des Vertrages aus innerpolitischen Unvermögen bemängeln zu können.

Sowjetrussische Note an Polen.
T. Warschau, 29. April. (Eig. Drahtbericht der „Bad. Presse“.) Der sowjetrussische Gesandte in Warschau hat im Zusammenhang mit dem jüngsten Attentatsversuch auf das russische Gesandtschaftsgebäude eine Note überreicht. In dieser Note stellt die Sowjetregierung den Verlauf der bisherigen Umschlüsse auf die sowjetrussische Gesandtschaft fest und unterstreicht, daß sie bereits mehrfach die polnische Regierung darauf aufmerksam gemacht habe, daß die Sicherheit der sowjetrussischen Gesandtschaft in Warschau im Interesse guter sowjetrussisch-polnischer Beziehungen liege.

Sicherheitsreden in Genf.

Eine Völkerbundsluftflotte? / Französische Sicherheitsforderungen.

Genf, 29. April. Der Sicherheitsausschuss begann am Dienstag seine sachlichen Arbeiten mit der Beratung eines Vorschlags auf Schaffung einer besonderen Luftflotte für den Völkerbundsrat in Kriegszeiten. Dieser auf Anregung der internationalen Luftfahrtkommission ausgearbeitete Vorschlag sieht die Möglichkeit einer eigenen Luftflotte des Völkerbundes vor. Die allgemeine Regelung behandelt besondere Erleichterungen für den Verkehr von Flugzeugen, die im Dienste des Völkerbundes stehen und beim Völkerbund registriert werden sollen.
Der deutsche Vertreter, Gesandter Dr. Goepfert, wandte sich grundsätzlich - und zwar aus technischen Bedenken - gegen die Schaffung einer besonderen Luftflotte des Völkerbundes. Ohne Widerspruch zu finden unterstrich er hierbei die besondere Lage derjenigen Staaten, die keine militärische Luftflotte besitzen. Diese Staaten müßten in besonderem Maße die vorgesehene Ausnahmeregelung in Anspruch nehmen. Die Frage der Schaffung einer Luftflotte des Völkerbundes gehe über die Zuständigkeit des Sicherheitsausschusses hinaus und könne von diesem nicht behandelt werden.
Dagegen vertrat der polnische Vertreter grundsätzlich die Notwendigkeit einer besonderen Völkerbundsluftflotte und forderte, daß die vorgesehene Regelung nur einen vorübergehenden Charakter tragen soll, bis ein besonderer Luftdienst des Völkerbundes endgültig geschaffen sei.
Der Sicherheitsausschuss überwie die vorliegenden Vorschläge einem Revisionsausschuss, der in den nächsten Tagen einen endgültigen Antrag vorlegen soll.
Dann begann der Sicherheitsausschuss die Beratungen über die Hauptfrage dieser Tagung, das Abkommen zur Stärkung der kriegsverhütenden Maßnahmen des Völkerbundsrates. Von England liegt ein kurzes Memorandum vor, das im wesentlichen fordert, daß in die Präambel des Abkommensentwurfs die Grundgedanken des Kellogg-Pattes eingebaut werden. Ferner soll das bisher vorgesehene Teilabkommen des Völkerbundes in ein allgemeines Abkommen aller Staaten umgewandelt werden, das bereits nach der Ratifizierung durch die Staaten des Völkerbundes in Kraft treten soll. Die weiteren endgültigen Weisungen für ihre Abordnung im Sicherheitsausschuss behält sich die englische Regierung vor. Man erwartet, daß diese Weisungen grundsätzliche Vorschläge enthalten werden. Lord Robert Cecil war für den sofortigen Eintritt in die Einzelberatung des Abkommensentwurfs, da die grundsätzlichen Fragen bereits auf den vorhergehenden Tagungen hinreichend erörtert worden seien.
Der französische Vertreter verlangte dagegen eine allgemeine grundsätzliche Aussprache über die politischen Seiten

der Sicherheitsfrage. Diese französische Haltung wird hier allgemein so aufgefaßt, daß die französische Regierung diese Tagung des Sicherheitsausschusses benötigen will, um von neuem ihre längst bekannten Sicherheitsforderungen vorzubringen, die auf der Londoner Flottenkonferenz eine so große Rolle gespielt haben, um sie erneut vom Sicherheitsausschuss bestätigen zu lassen. Offenbar geht die französische Absicht dahin, durch eine enge Verzahnung der Sicherheits- und Abrüstungsfrage aus den politischen Seiten der Sicherheitsfrage Rückschlüsse für die Unmöglichkeit einer allgemeinen Abrüstung ziehen zu können und damit in künftigen Verhandlungen des Abrüstungsausschusses eine geeignete Plattform für die weiteren Verhandlungen zu gewinnen.
Die allgemeine Aussprache über die grundsätzlichen Fragen der Sicherheitsfrage wird nunmehr am Mittwoch vormittag beginnen.

Mysteriöses Verschwinden.

Vertagung der englisch-ägyptischen Verhandlungen.
H. London, 29. April. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Die Verhandlungen zwischen dem britischen Auswärtigen Amt und der ägyptischen Delegation über den Abschluß eines Vertrages haben heute entgegen allen Erwartungen noch nicht wieder aufgenommen werden können, weil der königliche Kurier, der die Stellungnahme des ägyptischen Kabinetts zu den englischen Vorschlägen mitbringen sollte, gestern abend nicht aus Kairo zurückgekehrt ist. Die Delegation ist durch diese Tatsache ebenso überrascht wie die englischen Verhandlungspartner. Jedermann hatte damit gerechnet, daß der Kurier das fahrplanmäßige Flugzeug benötigen würde. Aber es hat bis zur Stunde nicht festgestellt werden können, ob er sich zu irgend einer Zeit an Bord begeben hat.
Die Zeitungen sprechen von einem mysteriösen Verschwinden und werden darin durch den Umstand bestärkt, daß in der heiligen ägyptischen Gesandtschaft keinerlei Nachricht darüber vorliegt, ob der Kurier tatsächlich abgeflogen ist, ob er vielleicht den Wasserweg benutzt hat oder überhaupt noch nicht abgeschickt wurde. Jedenfalls war es für den ägyptischen Premierminister Rahas Wahda heute eine peinliche Aufgabe, Außenminister Henderson von den Geheimnissen in Kenntnis zu setzen und Vertagung der Beratungen auf den kommenden Montag zu beantragen. Henderson blieb nichts anderes übrig, als sich hiermit einverstanden zu erklären. Man darf mit Spannung die Aufklärung dieser etwas geheimnisvollen Angelegenheit erwarten.

Dr. Eckener erzählt Einzelheiten:

Deutsche Luftfahrpläne.

Der Luftschiffhafen für den Transoceanverkehr wahrscheinlich in der Rheinebene.

J. M. Friedrichshafen, 29. April. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Unter Friedrichshafener Vertreter hatte heute, Dienstag, wiederum Gelegenheit, mit Dr. Eckener eine längere Unterredung zu führen.

Ueber die geplante Südamerikafahrt führt Dr. Eckener weiter aus, daß vielleicht bei der bevorstehenden Südamerikafahrt auf der Insel Kuba eine kurze Zwischenlandung gemacht werde. Notwendig sei dies allerdings nicht, da dort kein Gas- und Brennstoffvorrat nachgefüllt werden müsse. Es komme eben auf die Witterungsverhältnisse an, ähnlich wie bei einer eventuellen Zwischenlandung in Rio de Janeiro. Beim Ueberqueren des Äquators finde an Bord des Schiffes eine kleine Äquator-taufe statt, wie sie ähnlich auf den Dampfern durchgeführt werde.

Für den Bau einer Luftschiffhalle auf dem Fluggelände Löwenthal, bei Friedrichshafen, äußerte sich Dr. Eckener dahin, daß die Halle noch in diesem Jahre gebaut werde. Sie werde dieselben Ausmaße bekommen, wie die neu erstellte Bauhalle auf dem jetzigen Zeppeingelände, in der bereits mit dem Bau des „L. 3. 128“ begonnen worden sei. Auch werde auf dem Löwenthaler Gelände ein achtzehn Meter hoher Untermaß für Zeppeinflußschiffe erstellt.

Auf die Frage, wann die neugegründete internationale Zeppelein-Verkehrsgesellschaft den transatlantischen Luftverkehr aufnehmen werde, antwortete Dr. Eckener, daß bis dorthin noch drei bis vier Jahre vergehen dürften, da erst die erforderlichen Luftschiffe gebaut werden müssen. Sobald dieser Verkehr durchgeführt werden kann, sei es sehr fraglich, ob Friedrichshafen beziehungsweise das Löwenthaler Gelände noch Ausgangspunkt bleibe.

Es wäre nicht unmöglich, daß als Ort für einen deutschen Luftschiffhafen im Transoceanverkehr die Rheinebene in Betracht käme.

Dr. Eckener erklärte ferner, er habe das englische Luftschiffverkehrsministerium zu einer Fahrt mit einem englischen Luftschiff nach Friedrichshafen eingeladen. Allerdings kann dieser Einladung erst dann Folge geleistet werden, wenn die neue Halle in Löwenthal fertiggestellt sei.

Der erste Funkoffizier Dumde des Luftschiffes teilte uns mit, daß die Funkanlage sich glänzend bewährt habe, so daß bei der kommenden Südamerikafahrt keine Änderungen in der Apparatur notwendig seien. Es werde mit zwei Sendern gearbeitet und zwar mit einem Kurzwellensender mit fünfzig Watt, der meistens bei Nachtfahrten benutzt werde, und mit einem Langwellensender mit hundertzwanzig bis hundertvierzig Watt für Tagesfahrten.

Auf der Südamerikafahrt werde auf der Kurzwelle 35,4, 53 und 26 und auf der Langwelle 2150 und 1945 gearbeitet. Dumde hofft, daß er während der ganzen Südamerikafahrt mit der Funkstation Friedrichshafen des Luftschiffes Zeppelein in Verbindung bleiben könne. Allerdings sei damit zu rechnen, daß in dem sogenannten Kalmengebiet in den windstillen Gegenden des Äquators Unterbrechungen und Störungen im Funkbetrieb eintreten könnten.

Die Schweizerfahrt verschoben.

J. M. Friedrichshafen, 29. April. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Wie uns Luftschiffführer Lehmann heute abend mitteilt, ist im Einverständnis mit den Passagieren die für Mittwoch angelegte Fahrt in die Schweiz wegen Verschlechterung der Wetterlage bis auf weiteres abgesetzt worden.

Doch noch ein Nachspiel.

Eine Anfrage im englischen Unterhaus über den Zeppeleinbesuch.

H. London, 29. April. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Der Zwischenfall, den der Flug des „Graf Zeppelin“ über das Wembley-Stadion bei London herbeiführte, wird nunmehr doch ein kleines Nachspiel im Unterhaus haben, da der Labour-Abgeordnete H. Day an den Unterstaatssekretär für Luftfahrtwegen eine Anfrage gerichtet hat. Er will wissen, ob irgendwelche Proteste oder Klagen in der Angelegenheit an das Ministerium gerichtet worden sind, und ob bestimmte Zeitangaben für den Flug des „Graf Zeppelin“ in London gemacht wurden. Desgleichen interessiert sich Day für die Zahl der bei der Landung in Cardington beteiligten englischen Truppen. Das Unterhaus ist seit langem an kleine Anfragen von Day in belanglosen Angelegenheiten gewöhnt. Infolgedessen braucht man auch seinen neuesten Schritt nicht besonders ernst zu nehmen.

Karlsruher Konzerte:

Mahlers „Kinder- und Jugendlieder“

im 6. Volks-Sinfoniekonzert des Bad. Landestheater-Orchesters.

Zwei unvergängliche Werke gaben den jenseitigen „Kinder- und Jugendliedern“ von Gustav Mahler die Umrahmung: Die h-moll-Sinfonie von Franz Schubert und die dritte Sinfonie von Ludwig van Beethoven. Das Werk von Schubert trägt vielleicht doch zu unrecht den Beinamen „Die Unvollendete“. Was sollte ein Scherzo oder ein Finale diesen beiden Sätzen in ihren „himmlischen Längen“ noch hinzufügen? Die dritte Sinfonie von Beethoven wird mit keiner neunten verglichen. Es ist nicht nur die Heldenlage, vielleicht das ergreifendste an Klage und Trauer in der Symbolsprache der Musik, nicht nur die Größe und Wucht des ersten Satzes, sondern auch das unvergleichliche Finale in seiner vollendeten Variationsform. Beide Werke lehren auf den Programmen unserer Sinfoniekonzerte immer wieder, und immer wieder erlebt sie der Hörer neu und ist ergriffen von ihrer Schönheit, ihrer inneren Größe und Tiefe.

Die „Kinder- und Jugendlieder“ von Gustav Mahler nach Gedichten von Rückert stehen zwischen den volkstümlichen „Liedern eines fahrenden Gesellen“, den „Wunderhornliedern“ und dem symphonischen Liederzyklus: „Das Lied von der Erde“. Sie sind zu einer Suite zusammengesetzt, gehen in symphonische Formen hinüber und sind orchestral und zeigen schon durch die wunderwolle kammermusikalische Fassung an, daß sie nicht auf äußeren Effekt hinauslaufen. Man hat im zweiten Liede „Nun seh ich wohl, warum so dunkle Flammen“ Berührungen mit Richard Wagners „Tristan und Isolde“ und im vierten „Oft denk ich, sie sind nur ausgegangen“, mit Johannes Brahms nachgewiesen, aber doch die Eigenwerte, das Persönliche nicht hinwegwischen können.

Die Welt und die Menschen schauen trübe daraus hervor, die Stimmung ist verhangen und schwer, es schwingt Trauer und Sehnsucht darin, am stärksten im dritten „Wenn dein Mütterlein“, mit der nach dem Orient weisenden Gestaltung des Klangbildes. Ganz modern und vielleicht erst unserer heutigen Zeit nachkommend, ist die eigenartige Polypophonie des Vorspiels zum ersten der Lieder. Kammerfängerin Magda Straß vermittelte diese Gesänge mit klarer Einfühlung und konnte ihre, warme, weiche Stimme überlegen einleiten. Generalmusikdirektor Joseph Krüps hatte den orchestralen Teil der Vokalstimme mit feinem Empfinden angepaßt und führte unter ausgezeichnetem Orchester hervorragend. Bei Beethoven war die einheitliche Fassung, die Ausgeglichenheit in Form und Ausdruck, innere Spannung und Schönheit der Linie nicht mehr ganz erreicht.

Das Städtische Museum zu Fraunsbühel hat z. Bt. eine Ausstellung europäischer und deutscher Musikinstrumente veranstaltet, die in ihrer Reichhaltigkeit an Bedeutung über den lokalen Rahmen weit hinaus geht. Das Museum verfügte bereits über eine ansehnliche Sammlung von über 100 alten Instrumenten, die jetzt in übersichtlicher Aufstellung nun zu voller Geltung kommen.

Haftenlassung in der Mordjache Wessel.

Berlin, 29. April. (Kunstsprach.) In Sachen Höller und Jambowski, die der Ermordung des nationalsozialistischen Studenten Wessel beschuldigt werden, hat der Untersuchungsrichter beim Landgericht I den Angeklagten Jambowski unter Aufrechterhaltung des Haftbefehls aus der weiteren Untersuchung entlassen, jedoch gegen Anlegung polizeilicher Meldepflicht. Bei dem heutigen Stand der Verhandlungen kommt Verdunkelungsgefahr nicht mehr in Betracht.

Eine gefährliche Hochstaplerin

In Sachsen verhaftet / Riefige Betrügereien.

II. Leipzig, 29. April. Auf Betreiben der Leipziger Kriminalpolizei ist in Sachsa im sächsischen Erzgebirge die am 25. Juli 1888 in Leipzig geborene Hochstaplerin Bölle festgenommen worden.

Die Bölle ist eine der gemeingefährlichsten Hochstaplerinnen, die die Kriminalgeschichte kennt.

Sie hatte es verstanden, ihren Opfern große Summen abzuschwindeln. Schon im Jahre 1916 ist sie in der Nähe von Dresden aufgetreten als Frau Industriellerin Bölle aus Kopenhagen und hat dort auf sehr großem Fuße auf Kosten des Gasthofes „Weißer Hirs“ gelebt.

Ein Dresdener Warenhaus hatte ihr damals für 10 000 RM. Kleider auf Kredit gegeben, da sie immer von ihren großen Gütern in Dresdener sprach. Wegen Betrugs ist sie damals zu mehreren Jahren Gefängnis verurteilt worden. Nachdem sie 1920 wegen Krankheit aus dem Gefängnis beurlaubt worden war, nahm sie ihre Hochstaplelei sofort wieder auf. Sie ist in Böhmen aufgetreten und sobald sie genügend Schulden aufgehäuft hatte, ist sie wieder verschwunden.

Ein Leipziger Kaufmann hat ihr 100 000 Mark geliehen, weil sie angab, einen Anteil in der nächsten Zeit zu begeben. Einem anderen schwer Geschädigten hatte sie beim Grabe ihrer Mutter geschworen, daß alle ihre Angaben richtig seien. Sie wird von verschiedenen deutschen Staatsanwaltschaften wegen Betrügereien fleißig verfolgt und hat noch eine dreijährige Gefängnisstrafe abzuschließen.

Explosion in einer Kellerwohnung.

m. Berlin, 29. April. Gerade in die Berliner Feuer- und Wasserversorgung, die die gesamte Berliner Feuerwehr zur Verhütung von Bränden und zur Aufklärung des Substanzums abhakt, muß diese Explosion fallen. Die Mieter einer Kellerwohnung, eine alte Frau und ein Schlafbräuer, hatten sehr unter den Ratten zu leiden, so daß sie sich gegenseitig haben, mit allen Mitteln gegen diese Tiere vorzugehen. In vier Rattenlöcher, die sich im Fußboden befanden, füllten sie Karbid. Beim Aufwischen des Fußbodens wurde das Karbid jedoch feucht, und als nachmittags im Herd Feuer gemacht wurde, entzündeten sich die Karbid-dämpfe an der offenen Flamme. Eine gewaltige Detonation erfolgte und unter lautem Krachen brach die Mauer der Kellerwohnung zusammen. Möbel und sämtliche Möbelstücke wurden in beiden Kellerwohnungen zerstört. Selbst im Hauptparterre und in den anderen Stockwerken des Mietshauses verursachte die Explosion zerstörende Wirkungen. Die alte Frau und der Schlafbräuer waren im Augenblick der Explosion in der Küche. Wie durch ein Wunder

Das Schicksal der „Tanztruppe Schmeling“.

II. Berlin, 29. April. Der „Lokalanzeiger“ gibt aufführende Mitteilungen eines deutschen Blattes in Südamerika über das Schicksal der jungen Berlinerinnen wieder, die mit Frau Schmeling nach Südamerika ausreisten, um dort als Tänzerinnen aufzutreten. Danach hat ein Berichterstatter des deutschen Blattes nach der Ankunft in Rio de Janeiro die Truppe aufgesucht. Obwohl ihm eine Unterhaltung von Frau Schmeling nicht gestattet worden war, hat ihn doch ein Mädchen bitten können, die an Bord gemachten Aufnahmen in die Pension Parise in Buenos Aires zu schicken. Diese Pension ist der Treffpunkt der Mädchenhändler aus ganz Argentinien, die für ihre Opfer 3—4000 Pesos bezahlen. Von dort werden die Mädchen in das Innere verschleppt. Wie weiter berichtet wird, ist Frau Schmeling tatsächlich am 4. April in Montevideo eingetroffen. 12 Mädchen sollten dort in den dürftigsten Verhältnissen leben und in Animoernteipen übersterblich arbeiten. Ein Mädchen sagt in einem Brief an seinen Bräutigam in Berlin, daß es unmöglich angeben könne, wozu die Mädchen durch den Geiz und die Herzlosigkeit der Frau Schmeling gezwungen wurden. Aus anderen Mitteilungen geht weiter hervor, daß sich einige Mädchen bereits vergiften wollten. Zwei Mädchen sollen verschwunden sein.

blieb die Greisin unverletzt, während ihr Untermieter schwere Brandwunden erlitt und zur Rettungswache gebracht werden mußte. Wie sich herausstellte, wurden in der Kellerwohnung zur Befämpfung der Ratten nicht weniger als sieben Kilogramm Karbid verwendet.

Die Verteidigung im „Falke“-Prozess.

II. Hamburg, 29. April. Im Falke-Prozess begann am Dienstag Rechtsanwalt Dr. Lisberg seine Verteidigungsrede. Nach seiner Auffassung sind die Tatbestandmerkmale des § 234 nicht gegeben, es müsse unter allen Umständen Freispruch erfolgen. Lisberg zog als Beispiel den Hauptmann von Köpenick heran, der sich auch einiger Soldaten bemächtigt habe, um mit ihnen den Anfang einer kriegerischen Handlung zu führen und sich in den Besitz der Stadtkasse zu setzen. Es habe damals und noch nie seitdem jemand daran gedacht, seine Tat als Mordstraf zu bezeichnen.

In der Nachmittags-Sitzung wandte sich der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Lisberg, in Fortführung seines Plädoyers u. a. auch der Auswertung der verschiedenen Rechtsgutachten u. Dr. Lisberg wird seine Verteidigungsrede am Mittwoch fortsetzen.

Selbstmord der Gattin Berner Krauß

* Berlin, 29. April. (Kunstsprach.) Am letzten Samstag ist, wie erst jetzt bekannt wird, Frau Paula Krauß, geb. Senger, die Gattin des bekannten Berliner Schauspielers Berner Krauß, mit der er in mehr als zwanzigjähriger Ehe verbunden war, an den Folgen einer Veronalvergiftung gestorben. Die Tat dürfte in einem Zustande schwerster seelischer Depression erfolgt sein.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)
Mittwoch, den 30. April.

- Badisches Landestheater: Nachbora, 8—11 Uhr.
- Koliseum: Abschiedsabend des Serenifels-Ensembles, 8 Uhr.
- Deutsches Volkstheater: Konterhaus: Wenn der weiße Heder wieder blüht, 8 Uhr.
- Städt. Opernhaus: Edwin Fischer, 8 Uhr.
- Opernhaus: Sächsischer Musikverein, Sinfonisches Schicksal, 8 Uhr.
- Mietter- und Bangerier: Ordentliche Generalversammlung im Hotel, 8 Uhr.
- Kellereisal: 8 Uhr.
- Koffee-Kabarett Roland: Abschiedsabend der Künstler, 8 Uhr.
- Kaffee-Haus: Großes Konzert, 8 Uhr.
- Kaffee-Haus: Abschiedsabend für James Bach, 8 Uhr.
- Künstlerhaus-Restaurant: Konzert.
- Reinhaus: Jazz: Abschiedskonzert der Florida-Band.
- Restaurant Elefanten: Konzert der Polsterer.
- Hotel Gröbner: Tanz.
- Kaffee-Haus: Tanz (2. Stock): Tanz (Kavalle Henry Schäfer).
- Mietter-Schiff: Mietten im Feuer.
- Union-Theater: Dr. W. Hühners Libretto „Om Mani Padme Hum“.
- Schaubura: Die Nacht gehört uns.

Franz Lehár,



der bekannte Komponist zahlreicher Operetten (es seien nur „Die lustige Witwe“, „Der Graf von Luxemburg“ und „Friederike“ genannt), wird am 30. April 60 Jahre alt.

Berlin feiert Franz Lehár. Der erfolgreiche Meister der Operette, Franz Lehár, wird am 30. April 60 Jahre alt. Die Berliner Operettenbühnen weihen, den liebenswürdigen Komponisten zu feiern. Unvergleichlich war der Aufstieg des ehemaligen österreichischen Militärkapellmeisters, der mit der „Lustigen Witwe“ im Jahre 1905 sich mit einem Schlage durchsetzte. Als Gesellschaftsoperette der Neuwienerschule wird das Werk Bestand haben. Lehárs Stil dringt nicht zu satirischer Zeitkritik vor, wie Offenbach, sondern malt in blühender, oft instrumentalistischer Romantik Milieu und Gesellschaftsleben. Nach dem großartigen Erfolg begann im „Graf von Luxemburg“, „Eva“ u. a. Werken ein gewisser Abstieg. Erst der fünfzigjährige holt wieder zu großen Taten aus. „Paganini“ und „Der Zarewitsch“ zeigen ihn in großer Form, die allerdings durch opernhafte Mäuren den Rahmen der leichten Spielgattung sprengt. In „Friederike“ hat Lehár dann den vollstimmlichen Singpielton gefunden, der aber kaum mit der polnischen Kopie Goethes auf der Operettenbühne verdingen kann. — Drei Berliner Bühnen stehen im Zeichen Lehárs. Boran die Direktion Kotter, die

Die „LITERARISCHE UMSCHAU“

zeigt in dieser Woche u. a. an:
Die „Junge Reihe“.
Hans Grimm: Der Richter in der Karu.
Albert Schneider: Der Gegenstand des Künstlers.
Walter von Rummel: Ludwig II.

ihre Vorstellungen als „Festausführungen“ anzeigt. Lehár selbst dirigierte den „Paganini“ und Richard Tauber und Vera Schwarz sangen die Hauptpartien. In solcher Belegung waren Festlichkeit und Erfolg garantiert. Im Operettenhaus wird das „Land des Lächelns“ gespielt und in das Große Schauspielhaus wird am 1. Mai als Monstre-Revue Charells wieder „Die lustige Witwe“ ihren Einzuga halten.

** Der 70jährige C. A. von Reznicek, Emil Nikolaus von Reznicek, Mitglied der Akademie der Künste und neben Julius Weismann Träger des Beethovenpreises 1930, wird am 4. Mai 70 Jahre alt. Der in Wien geborene Komponist sollte auf Wunsch seines Vaters, des Feldmarschallleutnants Joseph Freiherr v. Reznicek, der Jurist werden, veranlaßt aber bald das Musikstudium mit der Musik. Auf dem Leipziger Konservatorium beendete er seine Studien, um dann als Kapellmeister an den Theatern von Zürich, Tena, Bochum, Weimar später als Hofkapellmeister in Mannheim im und nach langer Unterbrechung in Berlin an der Komischen Oper Hans Gregors sein Glück zu versuchen. Nach dem Erfolg seiner Operen schwenkte er ganz zur Komposition ab. Eine Stellung als Kompositionslehrer an der Staatlichen Hochschule für Musik und damit die höhere materielle Basis für ruhiges Schaffen fiel ihm 1920 zu. Von seiner Eltern hat sich neben dem „Ritter Blaubart“ dessen Terti Herz reispollen und rhythmisch zündenden Duettüre auf den deutschen Bühnen gehalten. Daneben schrieb er Orchesterwerke, vier Sinfonien, Kammermusik und Chöre. Sein jüngstes Chorwerk, „Der Reinerne Palm“, kam erst vor kurzem in Berlin zur Aufführung. Rezniceks letzte Oper, die nach der Aufführung harzt, heißt „Benzin“ und behandelt die Ereignisse und Ergebnisse eines Reformfluges um die Erde. So hat der Sechzigjährige den Anblick an die Zeit und ihren Fortschritt im Stofflichen nicht veräußert. Ob er auch musikalisch Giltiges zu sagen weiß, viele Entscheidung wird die Aufführung erst herbeiführen.

Der Herausgeber der Deutschen Juristen-Zeitung, Dr. jur. honoris causa Otto Fehmann u. a. geborener Wäinzer wurde anlässlich seines 65. Geburtstages von der philoböhmischen Fakultät der Deutschen Universität in Gießen zum Dr. rer. pol. honoris causa ernannt.

Um die Autolinie Schramberg-Hornberg-Freiburg

Ein Vorläufer der Elzalbahn.

Seitdem die Bestrebungen, eine Bahnlinie Elzach-Hausach zu bauen, Widerhall im weiten Schwarzwald gefunden haben, läßt man den nun einmal gefaßten Plan nicht mehr los, eine Verbindung zwischen Kinzigtal und Gutachtal einerseits und Elz-Elz-Breisgau andererseits zu schaffen. Und da die Elzalbahn von heute auf morgen noch nicht kommen wird, hat man den schon lange bestehenden Plan einer Autolinie über die Rothaldenstraße wieder aufgriffen und will mit seiner Verwirklichung nun Ernst machen.

Eine dieser Tage in Hornberg, dem Mittelpunkt der neuen Linie abgehaltene Versammlung brachte den einmütigen und klaren Willen zum Ausdruck, daß hier nun etwas geschehen müsse. Beide Seiten, die schwäbische, wie die badische, hatten Abgeordnete in großer Zahl entsandt, die nach einer gründlichen Probefahrt auf der in Aussicht genommenen Straße mit aller Entschiedenheit für die Erstellung der Autolinie eintraten. Freiburg hatte Stadtrat Pfender und Verkehrsdirektor Duffner entsandt, der Vorsitzende des Kreisrats Freiburg, Dr. Köppl, war ebenfalls erschienen, ferner Dr. Kaiser von der Handelskammer, Landrat Wöhrl, Hofrat Seith, die Bürgermeister von Waldkirch, Elzach, Prechtal, Mühlbach, Gutach, Reichenbach, Hornberg und Neuenbüch. Auch Triberg war vertreten. Von schwäbischer Seite sah man neben dem Bürgermeister und Gemeindevorstand von Lauterbach Oberbürgermeister Ritter von Schramberg und Vermittlungsrat Lintenhehl. Die Amtsleiter des Verkehrsamtes, wie auch die dortige Handelskammer, stehen durch Oberbürgermeister Ritter ihr Interesse betunden und wünschen der gut besuchten Versammlung und Besichtigung besten Verlauf. Auch die Vertreter der beiden Oberpostdirektionen Konstanz und Stuttgart waren erschienen, ebenso die Vorstände der Wasser- und Straßenbauämter Offenburg und Emmendingen.

Von Prechtal ausgehend wurde die Straße nun einer gründlichen Besichtigung und Unterjudung unterzogen, wobei festgestellt wurde, daß nach einigen Verbesserungen die Straße wohl geeignet sei, als Autostraße in Benutzung genommen zu werden. Von Freiburg Seite sprach sich Kreisratvorsitzender Köppl mit aller Entschiedenheit für die Errichtung der neuen Autolinie aus und wies darauf hin, daß ein behelfsmäßiger Verkehr vorläufig wohl möglich sei und man die Straße nach und nach in einen guten Allgemeinzustand bringen könne. Er führte aus, daß im neuen Straßenzustand die Straße Gutach-Elzach wohl in die Reihe der Landstraßen aufgenommen sei, daß die Auswirkung hiervon aber noch jahrelang auf sich warten lassen könne. So sei es also in erster Linie Selbsthilfe der Gemeinden und Städte, wenn man das Projekt verwirklichen wolle. Auf jeden Fall müßten die Gemeinden damit rechnen, daß sie mindestens ein Drittel der anfallenden Kosten zu tragen hätten.

Der ruhigen Zuversicht, die von verschiedenen Befürwortern des Planes zum Ausdruck kam, stellte Oberpostrat Malzacher einen ziemlich trüben Pessimismus entgegen. Nach seinen Ausführungen sind es in erster Linie nützlichere Erwägungen, die die Reichspost bestimmen, eine Linie zu eröffnen; an erster Stelle steht die Verkehrssicherheit der in Betracht kommenden Straße. Auf diesem Gebiet, so meinte er, müßte auf der Rothaldenstraße noch vieles getan werden, da die starken Steigungen und Wegebenheiten bei schlechtem Wetter Gefahrenmomente bedeuten. Eine behelfsmäßige Linie aufzunehmen, hält er für aussichtslos, da im Falle von Unglücksfällen und Unzulänglichkeiten die Schuld immer die Reichspost treffe. Auch über die Rentabilität der Linie ist er anderer Meinung und glaubt nicht, daß die Linie Hornberg-Elzach die nötige Zahl an Fahrplätzen aufbringen werde. In der Person von Oberbürgermeister Ritter erstand dem wichtigsten Verkehrsproblem ein warmer Befürworter. Ausgehend von den Schwierigkeiten, die anlässlich der Errichtung der Autolinie Schramberg-Hornberg zu überwinden waren, stellt er fest, daß sich diese Linie seit ihrem Bestehen gut rentiere. Wie diese Linie, so soll nun ihre Verlängerung Hornberg-Elzach den Wirtschaftsverbindungen Württemberg-Baden Nutzen bringen und soll beiden Grenzgebieten neue Möglichkeiten auf allen Gebieten erschließen. Nicht nur Schramberg und Hornberg kommen hier in Frage, sondern das gesamte obere Elztal und auf der anderen Seite das Elztal und der Breisgau. Diese Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Der Vertreter der württembergischen Oberpostdirektion teilte mit, daß sich die Linie Schramberg-Hornberg wirklich rentiere, und er gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch die neue Linie durch intensive Zusammenarbeit Wirklichkeit werden möge. Eine Reihe anderer Redner nahmen noch zu dem Problem Stellung. Stadtrat Pfender und Freiburg trat den Ausführungen von Oberpostrat Malzacher entgegen und meinte, daß gerade jetzt, wo das Reichsverkehrsministerium den Bau der Elzalbahn im Rahmen des Grenzlandprogramms abgelehnt habe, alles getan werden müsse, um wenigstens die Autolinie zu schaffen. Oberbaurat Kerler betonte die sachmännlichen Standpunkte aus der Möglichkeit des Ausbaus der Straße und teilte mit, daß bei vorsichtiger Schätzung ein Betrag von 20 000 Mark nicht zu hoch gegriffen sei, um die Straße auszubauen.

Nachdem noch Verkehrsdirektor Duffner, der besonders warm für die Verbindung eintrat, Präsident Weiland, Dr. Kaiser-Freiburg, Vermittlungsrat Lintenhehl-Schramberg und Hofrat Seith gesprochen hatten, nahm die Versammlung einmütig eine Entschließung an, in der die Reichspost ersucht wird, die Autolinie baldmöglichst zu eröffnen.

Die Straßenbesichtigung und die Probefahrt, zu der zwei Wagen der Reichspost zur Verfügung gestellt waren, verlief wie die Besprechung in anregender Weise. Immer wieder wurde von beider Seiten, wie von württembergischer Seite betont, daß die Verbundenheit der beiden Gebiete die neue Autolinie unbedingt erfordert und daß in der heutigen schweren Wirtschaftslage alles aufgewendet werden müsse, um den Bedürfnissen von heute gerecht zu werden. In seinem Schlußwort gab Bürgermeister Köppl der Hoffnung Ausdruck, daß alle Gemeinden der Umgebung bereit sein bringen, um die Verkehrsbelange der Gegend „nicht weit von Württemberg und Baden“ zu fördern und wiederum einen Schritt vorwärts zu bringen. Eine Besichtigung von Stadt und Schloß Hornberg beschloß den wichtigen Tag, der — so hofft man allerseits — der Auftakt zu weiterer, inniger Verbindung der badisch-württembergischen Grenzgebiete untereinander sein möge.

h. Königshofen, 27. April. (Mannöver im Taubertal.) Nach einer Mitteilung des Reichswehrkommandos finden in diesem Jahre Mannöver im Taubertal statt. Die Schlußparade soll bei Königshofen abgehalten werden. Reichspräsident von Hindenburg wird, einer Mitteilung zufolge an den beiden letzten Mannövertagen in Königshofen weilen und die Parade persönlich abnehmen.

Beruchsfahrten auf dem Oberrhein.

Keine Möglichkeit für regelmäßigen Dampferverkehr Rehl-Basel.
Basel, 29. April. In den letzten Tagen haben mehrere Dampfer die Schiffahrt auf der unregulierten Strecke des Oberrheins aufgenommen. Wie aus Reedertreisen verlautet, handelt es sich hier vorläufig nur um Versuchsfahrten. Nachdem letztes Jahr wegen der Bauarbeiten am Kambler Wehr und wegen der mäßigen Wasserstände die Wasserfahrt auf dem Oberrhein in ganz bescheidenen Grenzen gehalten wurde, war es dieses Frühjahr, vielleicht noch mehr als sonst, notwendig, durch Versuchsfahrten festzustellen, wie sich die Fahrtrinne im unregulierten Strom und insbesondere auch an der kleineren Schwellen gestaltet hat. Diese ersten Schiffe sind gelegentlich solcher Versuchsfahrten nach Basel und insbesondere auch an der kleineren Schwellen gestoppt hat. Diese Wasserstände nicht daran gedacht werden kann, den Verkehr nach Basel, ab Strassburg oder Rehl, auf dem Rhein aufzunehmen. Ganz abgesehen von der Havariegefahr ist eine wirtschaftliche Ausnutzung der Schiffe bei der praktisch unmöglichen, geringen Wladetiefe ausgeschlossen. Heute, da der Wasserstand bereits wieder fällt, ist ohnehin nicht an die Aufnahme eines regelmäßigen Verkehrs mit Rheinschiffen zu denken. Den Reedereien bleibt darum nichts übrig, als bessere Wasserstände abzuwarten.

Der Teilstreit der oberbadischen Textilindustrie

— Maulburg (bei Schopfheim), 29. April. In der Spinnerei und Weberei Maulburg und Steinen, welche drei Betriebe umfaßt, ist, wie bereits gemeldet, am Dienstag ein Streik der Automatenweber, der Zeitierinnen und Spulerrinnen ausgebrochen, da in der 14-tägigen Kündigungsfrist zwischen Arbeitnehmerchaft und Arbeitgeberchaft keine Einigung zustande gekommen ist. Der Streik, der etwa 90 Arbeiter und Arbeiterinnen umfaßt, bringt in wenigen Tagen auch die anderen Teile des Betriebs zum Erliegen, jedoch dann insgesamt 1100 Personen arbeitslos sein würden. Die vom Arbeitsamt Vörrach angeordneten Erbsparleistungen haben die Arbeiter nicht angetreten. Der Streik hängt mit der Rationalisierung des Betriebs zusammen, sowie mit der gleichzeitig vorgenommenen Heza-Besezung der Aktordrücke. Die Gewerkschaft, die sich auf einen mehrwöchigen Streik eingerichtet hat, macht den Vorschlag, daß sich beide Teile wegen der Lohnregelung auf halbem Wege entgegenkommen.

— Freiburg i. Br., 28. April. (Transport der Schauninslandbahn-Tragseile beendet.) Nunmehr sind sämtliche vier Tragseile für die Schauninslandbahn zur Talstation gebracht worden. Jedes von ihnen wog 600 Zentner ohne Waagen. Das letzte der Tragseile ist am Samstag bezw. am Sonntag angerollt worden. Es steht jetzt noch die Heranführung der Zugseile bevor.

Teilverbot für Hilerkundgebungen.

Gegen Beteiligung außerbädischer Nationalsozialisten in Uniform.

Der Minister des Innern hat unterm 29. April folgende Verordnung erlassen:
Im Hinblick auf die schweren Störungen der öffentlichen Ordnung, die sich anlässlich der nationalsozialistischen Veranstaltung in Durlach am 27. April 1930 ereignet haben, werden für das Gebiet des Reichstaates Baden bis auf weiteres auf Grund des Artikels 123 der Reichsverfassung in Verbindung mit § 30 des Bad. Polizeistrafgesetzbuchs alle öffentlichen Kundgebungen, Aufzüge und Umzüge, Durchmärsche und Versammlungen unter freiem Himmel oder in geschlossenen Räumen verboten, die unter Beteiligung von Mitgliedern außerbädischer nationalsozialistischer Organisationen in Bundeskleidung veranstaltet oder von solchen besucht werden sollen. Im übrigen bleibt es den Bezirksämtern (Polizeidirektionen) überlassen, alle Kundgebungen der oben angeführten Art ebenfalls zu verbieten, sofern durch die Beteiligung von Nationalsozialisten in Bundeskleidung von außerhalb (außerorts) die Gefahr einer Störung des öffentlichen Friedens gegeben ist.

Nationalsozialistische Richtigmstellungen zu den Durlacher Zusammenstößen.

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Gau Baden, erklärt dem Badischen Landespresidenten zufolge zu den Zusammenstößen in Durlach, daß der Polizeibericht, wie auch die Darstellung in verschiedenen Zeitungen sachliche Unrichtigkeiten enthält. Nach dem Polizeibericht sei ein kommunistischer „Zuruf“ von einem Wimpelträger der Jungnationalsozialisten mit der Hellebarde des Wimpels in den Leib gestochen worden. Tatsache sei jedoch, daß es sich nicht um einen harmlosen „Zuruf“ gehandelt habe, sondern daß an der betreffenden Stelle von Kommunisten ein regelrechter Überfall auf die Hitlerjugend verübt worden sei. Dabei sei verübt worden, dem Fahnenträger der Hitlerjugend die Fahne nach seinem Angreifer steck; es liege somit ein einwandfreier Notwehrakt vor. Ebenso sei es unrichtig, daß die Herausgabe der Fahne an die Polizei verweigert worden sei. Nur der Disziplin der SA-Leute und der Besonnenheit ihrer Führer sei es zu danken, daß keine Gegenwehr einsetzte. Teilweise seien die Polizeibeamten mit gezogenen Pistolen vorgegangen; ohne jede Veranlassung habe einer von ihnen auf SA-Leute zu feuern begonnen. Der Polizeibericht und Zeitungsmedien sprächen von einem Schreckschuß; die Nationalsozialisten stellen dem gegenüber fest, daß sämtliche Schüsse auf den Mann gezielt waren. Der Wimpelträger der Hitlerjugend und ein SA-Mann aus Virmasens, der einen Polizeibeamten gestochen haben soll, wurden festgenommen. Während der erste bereits im Laufe des Montag wieder auf freien Fuß gesetzt wurde, befindet sich der andere immer noch in Untersuchungshaft.

Tagungen im Lande.

15. Deutscher Evangelischer Gemeindefag.

Forstheim, 29. April. Am Montag und Dienstag fanden im Lutherhaus zwei Haupt- und zwei Sonderveranstaltungen statt. Die beiden Tage begannen mit einer Morgenandacht. In der ersten Hauptversammlung gab Generalinspektor D. Klingemann eine Ueberschau über alle modernen Probleme vom Verhältnis des Einzelnen zur kirchlichen Gemeinschaft bis zur ökumenischen Bewegung. Kein Reformplan, der irgendwo im Hinblick auf die Neugestaltung der kirchlichen Dinge in unierer Tagen auftaucht, blieb unerörtert. In der Aussprache kam auch das Problem der Evangelischen Partei zur Ermähnung. In der zweiten Hauptversammlung, die den Schluß der Tagung bildete, verlas Vic. Waldemann in Stuttgart das Referat von Prälat D. Schoell über die evangelischen Gemeinden. Im Referat wurde alles, was den Durchbruch eines starken Gemeinschaftsbewusstseins hemmt und fördert, berührt. Die Aussprache, die sich daran knüpfte, war außerordentlich lebhaft.

In der ersten Sonderveranstaltung gab Stadtpfarrer Seufert-Karlsruhe ein geschichtliches Bild von der Ausgestaltung des Gemeindegedankens in der badischen evangelischen Landeskirche durch die verfassungsmäßige Durchführung des Parochialprinzips in der Großstadtkommune. In der zweiten Sonderveranstaltung verfaßt Pfarrer Page-Waiz gegenuber der Sammlung der Jugend in besonderen Verbänden den Gedanken, die Jugend der Gemeinde nach dem Grundgedanken der Volkskirche als die Jugendgemeinde zu erfassen.

Im Laufe der Tagung, an der auch der badische Kirchenpräsident D. Burth teilnahm, wurde von Teilnehmern aus der badischen Landeskirche der Entschluß gefaßt, eine Badische Landesgruppe des Gemeindefages zu schaffen, die in ähnlicher Weise in Theorie und Praxis den Leitgedanken und die Lösung des Gemeindefages. Wir brauchen lebendige Kirchengemeinden, die sich bewegt und getragen fühlen von einem starken Gemeinschaftsgefühl“ weiter tragen will.

Tagung der katholischen Lehrerinnen.

Ueberlingen, 29. April. In der Zeit vom 26.-28. April fand in Ueberlingen die Tagung des Vereins Katholischer Lehrerinnen Badens statt. Zur Beratung stand das Thema: „Erziehung der Familie“. Das erste Referat über „Organisation der Familie“ hielt Frau Elisabeth Ledermann, A. d. d. M. In der anschließenden Aussprache wurde u. a. betont, daß man heute die Psychoanalyse viel zu stark in den Vordergrund rücke. Ueber die „Erziehung des heranwachsenden Mädchens zur Familie“ handelte der zweite Vortrag, den Fräulein Elisabeth Stoffel-Karlsruhe hielt. Während die erste Rednerin das Thema vom Standpunkt der Mutter behandelte, sprach die zweite Rednerin vom Standpunkt der Lehrerin. — Universitätsprofessor Engelbert Krebs-Freiburg sprach über die Bedeutung des Begriffes „Die geheiligte Familie“. Den Schluß bildete ein Vortrag von Fräulein Kenner-Karlsruhe über „Die Familie in der Welt der Kunst“. — Professor Dr. Kempf-Etlingen sprach noch über Amerte von Droite-Hülshoff. Die ausgezeichnete verlaufene Tagung stand unter der Leitung von Fräulein Hornung.

Abschluß des Psychotherapeutischen Kongresses

— Baden-Baden, 29. April. Der 5. allgemeine ärztliche Kongress für Psychotherapie ging am Dienstag mit der Mitgliederversammlung und dem Abschluß der Vorträge zu Ende. Am Montagabend fanden sich die Kongreßteilnehmer zu einem Festessen im Krankenhaus zusammen. Nach Begrüßungsworten des Kongreßvorsitzenden, Professor Kretschmer, hielt Oberreg.-Rat Freyherr von Red als Vertreter der Staatsbehörden und Bürgermeister Dr. Botzka im Namen der Stadt den Kongreß nochmals herzlich willkommen.

In der Mitgliederversammlung am Dienstag wurden hauptsächlich Interna besprochen. Es wurde beschlossen, den nächsten Kongreß in Dresden abzuhalten. Die Vorstandswahlen ergaben den Kronfeld-Berlin eingeleitet mit der Feststellung, daß im Verlaufe der Beratungen und Diskussionen eine erfreuliche, weitgehende Gemeinsamkeit der Aufgaben der Psychotherapie sich herausgestellt habe. Unter allgemeiner Spannung nahm Dr. Stiefel-Wien, der Generalreferent des Kongresses, das Schlußwort, indem er ausführte, daß die gleichen Erscheinungen, wie sie im Leben der Völker in der Abwechslung von Revolution und Zwangsherrschaft herortreten, sich auch im Leben jedes Einzelnen wiederholen. Die Aufgabe des Psychotherapeuten sei es, dem Kranken einen neuen Horizont und eine innere Freiheit zu geben. Der Kongreß wurde beendet mit dem Vortrag von Professor J. E. Stockholm über die Religion als Ueberwinderin der Einsamkeit.

er. Etlingen, 27. April. Der vom Gau Mittelbaden des Stahlfelms in Etlingen abgehaltene Gaupapell war zahlreich besucht. Nach den Gottesdiensten in beiden Kirchen fand der eigentliche Appell auf dem Marktplatz statt, wobei Gauleiter Reich-Karlsruhe das Kriegedenkmal mit einem Kranz schmückte. Ein Zug durch die Stadt schloß mit einem Vorbeimarsch an den Landesführer, Major a. D. v. Neufville. Am Nachmittag ehrte man den Gründer des deutschen Reiches und begab sich dann zur Stadthalle, wo bei einem deutschen Nachmittags die beiden Führer Ansprachen hielten. Sämtliche Veranstaltungen verliefen ohne Störung.

— Vörrach, 29. April. (Verbandstag der Zivildienstberechtigten.) Der diesjährige Verbandstag des Landesverbandes Baden des Reichsbundes der Zivildienstberechtigten findet am 10. und 11. Mai 1930 in Vörrach statt. Der offizielle und öffentliche Teil des Verbandstages beginnt am Sonntag, den 11. Mai. In Gegenwart der Vertreter der Behörden und von Mitgliedern des Landtages wird ein Mitglied des Bundesvorstandes einen Vortrag über die Zivildienstleistung der Angehörigen des früheren Heeres und der Reichswehr, sowie der Reichsmarine, halten, den gegenwärtigen Stand der Zivildienstleistung und die sie berührenden Tagesfragen erörtern und die Staatsnotwendigkeit der Zivildienstleistung eingehend begründen.

ai. Zell i. W., 28. April. (Notes Treffen.) Am „Weißen Sonntag“ trafen sich die Mitglieder und Anhänger des Rotfrontkämpferbundes, Gau Wiesental, in Zell. Nach der Versammlung veranstalteten sie einen Umzug, an dem etwa 150 Rotfrontkämpfer teilnahmen. Am epl. Zwischenfälle zu verhüten, war die Polizeiwache durch Gendarmerie verstärkt.

EINE CIGARETTE
IMMER GUT
IMMER GLEICH

ECHT

KYRIAZI No. 6

REIN AEGYPTISCH GEMISCHT AUCH DAMEN RAUCHEN SIE SEHR GERN MIT UND OHNE GOLD

63

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 30. April 1930.

Errichtung einer Turnhalle im Stadtteil Bulach.

Im Eingemeindungsvertrage vom 7./18. Februar 1929 hat die Stadt die Verpflichtung übernommen, im Stadtteil Bulach bis zum 31. März 1930 eine Turnhalle zu errichten. Die Angelegenheit hat sich dadurch etwas verzögert, daß die Wahl des Bauplatzes für die neue Halle einige Schwierigkeiten bereitet hat.

Die vom Hochbauamt fertiggestellten Pläne enthalten eine Halle von 12 mal 24 Meter Fläche, bei einer Gesamtlängende von 31 Meter. Außer getrennten Umkleekabinen für Männer und Frauen, sowie den notwendigen Abortanlagen, sind Nebeneinrichtungen nicht vorgesehen, vielmehr ist versucht worden, bei aller notwendigen Sauberkeit und Sorgfalt der Ausführung doch zu sparen und Unnütziges wegzulassen.

Der entstehende Aufwand muß aus Anlehensmitteln bestritten werden. Die Kosten für die Einrichtungsgewandlung werden innerhalb drei Jahren aus der Wirtschaft erlöst, der übrige Anlehensaufwand innerhalb 30 Jahren getilgt. Zur Aufnahme der Anleihen bedarf der Stadt nicht nur der Ermächtigung durch den Bürgerausschuß, sondern auch der Zustimmung des durch Vereinbarung der Städte beim Ministerium des Innern gebildeten Finanzausschusses.

Seinen 70. Geburtstag feiert heute Mittwoch Herr Schneidermeister Adam Hünzlinger. Rückblickend auf ein arbeitsvolles und erfolgreiches Leben, gesund und in voller körperlicher und geistiger Frische überreitet er die Schwelle zum 8. Jahrzehnt seines Lebens. Schneidermeister Hünzlinger hat sich nach glänzender Entwicklung seines Geschäftes (im Jahre 1929 konnte er sein 40jähriges Geschäftsjubiläum begehen), schon frühzeitig das Vertrauen des Handwerks, insbesondere des Schneiderhandwerks erworben und sich in der beruflichen Organisation verdient gemacht.

Jahresmarkt für Jung und Alt. Den Hauptteil des Montag-Programms nahmen die Tanzvorführungen der Schule Eilla Herzmann in Anspruch. Iris Gretel Schwarz, Marlis Hugo, Christa Fröhlich, Trudl Vollmer, Dorit Schenk, Manzi Mehle, Leni Kleblattl, Doris Hugo, Angela Kappler, Eily und Ita Dardold, sowie die Meisterin selbst bestritten das Programm. Die Darbietungen boten ein äußerst erfreuliches Bild, jedoch mittags und abends das Publikum ehrlich begeistert war. Es soll keine Tänzerin hervorgehoben werden, denn alle trugen ihr Möglichstes zum Gelingen bei.

Verkehrsunfälle. Am Montag vorm. stieß Ede Boedch u. Klauerschitz, ein Personenkraftwagen mit einem Lastkraftwagen zusammen, dem er das Vorfahrtsrecht nicht gelassen hatte. Der leichtere Personenkraftwagen wurde von dem Lastkraftwagen an den Straßenrand geschoben und erheblich beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden. Der Materialschaden beträgt etwa 600 Mark. Am Montag nachmittags fuhr ein Personenkraftwagen mit einem anderen Personenkraftwagen im Schlepptau durch die Turnersheimerstraße. Während er an einem ihm begehrenden Straßenzug der Linie Daxlanden vorbeifuhr, verlor er am dem angehängten Auto die Steuerung, so daß es zur Kollision kam. Sowohl der Kraftwagen wie der Straßenzug wurden beschädigt.

Körperverletzung. In der Nacht zum Dienstag kam es in einer Wirtschaft in der Altstadt zwischen einem Maurer und einer Kellerin zu Tätlichkeiten. Er schlug sie mit der Hand und zerriß an den Haaren herum, sie schlug ihm ein Bierglas auf den Kopf, so daß er zwei blutende Wunden davontrug.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der bis Ende März im Stadtgartenrestaurant tätig gewesene Küchenmeister Karl Köhler übernimmt am 1. Mai die Wirtschaft „zum alten Klotterbrun“ in der Südstadt. Seine langjährigen Erfahrungen bringen für eine gut betriebene Küche bei angemessenen Preisen, wie auch nach bescheidener, natürlicher Weise und ein vorzüglicher Tisch. Schenkepreis Bier zum Ausmaß kommen, so daß alles abboten wird, was den Aufenthalt in den gemütlichen Lokalen angenehm gestaltet.

Wünschenswerte werden auf die Anzeigen der Firma Paul H. Feiler, Freiburg (Wald), in der vorliegenden Ausgabe ganz besonders aufmerksam gemacht.

Wie verhütet man Brände.

Bewahre Streichhölzer gut und hoch auf! Kinder spielen aus Freude am Feuer allzuerne mit Streichhölzern und richten dabei oft großes Unheil an. Sie können sich im Brandfall nicht helfen, und ihr Leben ist in schwerer Gefahr.

Werke nie glimmende Streichhölzer, Zigaretten u. a. achtlos fort. Die meisten Waldbrände sowie ein großer Prozentsatz der sonstigen Brände sind auf diese Unachtsamkeit zurückzuführen. Wie oft sind schon dadurch Brände in den Kellerräumen der Waren- und Geschäftshäuser entstanden, da deren unterste Schaufenster bis in das Kellergeschoss reichen und sich vor diesen brennbarer Unrat ansammelt, der auf die vorerwähnte Art in Brand geriet.

Betrete keinen Raum, in dem es nach Gas riecht, mit offenem Mund! Wenn möglich, öffne die Fenster in diesem Raum und schließe den Hauptkahn. Leuchtgas ist leichter wie Luft und steigt daher an die Decke. Deshalb rieme an die Erde, wenn du einen derartigen Raum betrittst. Wohnst du in einer Großstadt, benachrichtige das Gaswerk oder die Berufsfeuerwehr, in einer Kleinstadt oder auf dem Lande lasse einen Installateur kommen, der den Fehler beseitigt.

Benütze keine geflickten Sicherungen. Oft wird die Sicherung, damit sie nicht durchbrennt, mit einem verhältnismäßig dicken Draht, Staniol usw. geflickt. Die Folge ist ein Gefährdungsrisiko, die Isolation verbrannt und legt in unmittelbarer Nähe befindliche brennbare Gegenstände in Brand. Wird dir im Brandfalle diese Leichtfertigkeit nachgewiesen, wirst du einer Bestrafung nicht entgehen können.

Unterrichte Angehörige und Personal stets über die nächste Feuerwehreinheit! Am besten wird dies erreicht, indem man in Betrieben, Versammlungsräumen, in den Haushalten usw. Schilder mit der Aufschrift „Nächster Feuerwehreinheit Nr. ...“ anbringt. Je früher die Feuerwehr von einem Brand in Kenntnis gesetzt wird, desto schneller kann sie Hilfe leisten und dich und dein Eigentum schützen.

Karlsruher Bezirksratsitzung.

In der am Dienstag vormittags 8 Uhr durch den Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Landrat Dr. Bau eröffneten und vorwiegend von ihm geleiteten Sitzung fanden wieder 9 verwaltungsgerichtliche Sachen auf der Tagesordnung, meistens Klagen von Bezirksbürgermeistern gegen andere wegen Kostenersatz für Pfleßlinge.

An Verwaltungsangelegenheiten lagen folgende Konzeptionsgesuche vor: Das Gesuch des Wilhelm Schnauffer zur Ausdehnung seiner Konzeption (Schantwirtsch. mit Branntweinbrenn.) im Hause Kaiserpassage 17 auf die hinzugemieteten Räume Kaiserpassage 23 und 27 hier, des Ludwig Manier zum Betrieb der Schantwirtsch. mit Branntweinbrenn. a. „Hanauer Hof“, Marienstraße 34, des Gustav Kraft zum Betrieb der Schantwirtsch. mit Branntweinbrenn. im Hause Kaiser-Allee 27, des Frhr. Zenz von Gölse zum Betrieb der Schantwirtsch. mit Branntweinbrenn. im „Künstlerhaus“, Karlsruh, 44, des Hermann Lichtenberger zum Betrieb der Schantwirtsch. mit Branntweinbrenn. zur „Granate“, Gottesauerstraße 23, des Fatih Gesellenvereins zum Betrieb der Scharwirtsch. zum „Koslinghaus“ am Karlsplatz an den Preises Professor Rothenthal, des Franz Göhner zum Betrieb der Scharwirtsch. mit Branntweinbrenn. im Hause Grenzstraße 10, des Georg Käßler für die Scharwirtsch. mit Branntweinbrenn. zum „Grenadier“, Kapellenstr., des Georg Schmidt, Delikatessengeschäft, um Erlaubnis zum Betrieb von Spirituosen in Gebinde unter 1/2 Liter im Hause Kaiserstraße 29, des Emil Buscher um Verlegung der Konzeption zum Verkauf von Branntwein in 5 Fässlein, des Julius Scheib, Landwirt in Stupferstr., zum Betrieb der Scharwirtsch. zur „Sonne“, daselbst, des Adolf Biele, Landwirt in Bergstr., zum Betrieb der Scharwirtsch. zur „Krone“ in Bergstr., des Karl Albert Beder in Bergstr., zum Betrieb der Scharwirtsch. zum „Aub“ daselbst, des Reglers Friedrich Jaffler in Weischeneut zum Betrieb der Scharwirtsch. zur „Traube“ daselbst, des Friedrich Koderger, Gastwirt und Wilhelm König in Knieleien zum Ausschank von alkoholfreien Getränken innerhalb des Rheinbodens Margau, des Restaurateurs Markt für die Stadtgartenwirtsch. und die Schwarzwaldhausrestauration. Alle diese Gesuche fanden Genehmigung des Bezirksrats. Einige Gesuche wurden abgelehnt bezw. abgelehnt.

Verschiedene Vorlagen über Gemeindeangelegenheiten in Amtsbezirksorten wurden genehmigt, so die Eröffnung einer Gemeindeabteilung über die Dienstverhältnisse der hauptberuflichen Gemeindeangestellten in Böhligen, die Regelung der Schuldenentlastung über die beiden zum Kleinfriedrichsbau aufgenommenen Anleihen von 3400 und 2100 RM. der Gemeinde Staffort, die Regelung der Schuldenentlastung über ein Anleihen von 3000 RM. für verschiedene Unternehmungen der Gemeinde Gölshingen, die Regelung der Schuldenentlastung aus einem kurzfristigen Anleihen von 20000, 28500 und 10000 RM. für verschiedene Zwecke der Gemeinde Gölshingen. Lange Zeit nahm die Beratung der Besondere über den Verwaltungsvertrag der Sparkasse Gölshingen in Anspruch. Der Bezirksrat entschied dahin, daß das Verfahren einzuwickeln sei. Die Sitzung nachmittags von 8 Uhr vormittags ohne Unterbrechung bis 4.10 Uhr nachmittags.

Voranzeigen der Veranfallter.

Die Mahlfeste der 2. Klasse Sozialisten findet am 30. April, abends 8 Uhr, in der ex. Stadtkirche statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Predigt des Jugendpastors Kappes. Mit einem Männerchor „Sturm“ von W. M. Hofmann, vorgetragen vom Sängerbund „Vorwärts“ und einem Doelnschpiel von J. E. Bach findet die Feier ihren Abschluß. Der Eintritt ist frei.

Klavierspiel Edwin Fischer. Heute Mittwoch, den 30. April, abends 8 Uhr im Eingangsal der beschriebenen Musikschule von Dr. Edwin Fischer statt. Es sind noch Karten in allen Preisklassen bis 7 Uhr bei Kurt Reußel, Waldstraße 81, und bei Schalte, Kaiserstraße 176, sowie ab 7/8 Uhr beim Soaleingang an der Abendhalle zu haben.

Der Männerchor des Deutschen Bundes Wandlungsvereinsverbandes veranstaltet am Samstag, den 3. Mai, abends 8/9 Uhr, im Triebenpark, Karlsruhe 4, aus Anlaß seines fünfjährigen Bestehens ein Konzert. Es sind noch Karten in allen Preisklassen bis 7 Uhr bei Kurt Reußel, Waldstraße 81, und bei Schalte, Kaiserstraße 176, sowie ab 7/8 Uhr beim Soaleingang an der Abendhalle zu haben.

Kaffeetanz. Heute Mittwoch, den 30. April, abends 8/9 Uhr im Eingangsal der beschriebenen Musikschule von Dr. Edwin Fischer statt. Es sind noch Karten in allen Preisklassen bis 7 Uhr bei Kurt Reußel, Waldstraße 81, und bei Schalte, Kaiserstraße 176, sowie ab 7/8 Uhr beim Soaleingang an der Abendhalle zu haben.

Abreise der Herren. Heute Mittwoch, den 30. April, abends 8/9 Uhr im Eingangsal der beschriebenen Musikschule von Dr. Edwin Fischer statt. Es sind noch Karten in allen Preisklassen bis 7 Uhr bei Kurt Reußel, Waldstraße 81, und bei Schalte, Kaiserstraße 176, sowie ab 7/8 Uhr beim Soaleingang an der Abendhalle zu haben.

Musik aus den Ständebüchern Karlshagens. Tadelöse, 28. April; Wilhelm Fischer, 63 Jahre alt, Chemiker, Schneidermeister, 29. April; Auguste Kirckenauer, 52 Jahre alt, Ehefrau von Gottlieb Kirckenauer, Landwirt; Maria Kronenberger, 70 Jahre alt, ledig, Geschäftsinhaberin; Maria Sieger, 67 Jahre alt, ledig, Privatier; Maria Loch, 73 Jahre alt, Witwe, ohne Beruf; Karl Müller, 64 Jahre alt, Chemiker, Kaufmann.

Greife im Bad keine elektrischen Lampen und Schalter!

Lampen und Schalter haben oft Isolationsfehler, die nicht bemerkt werden, da die anfassende Person meist gegen die Erde isoliert steht. Sobald sie sich aber im Bad befindet, steht sie mit der Erde durch das Abflusrohr in Verbindung. Greift sie eine fehlerhafte Lampe oder Schalter, kann ein tödlicher Unfall die Folge sein.

Nach dem Bügelein schalte das elektrische Bügeleisen aus!

Andernfalls wird das Bügeleisen glühend, das Bügelebrett brennt an und ein Wohnungsbrand kann die Folge sein. Außerdem wird man dich anklagen wegen gefährlicher Brandstiftung. Zum Abstellen des Bügeleisens verwende isolierende Unterlagen.

Schließe bei einem Wohnungsbrand die Türen!

Mache die Vorübergehenden durch Rufe aus dem Fenster auf den Brand aufmerksam, damit sie die Feuerwehr benachrichtigen. Wenn du die Treppe noch erreichen kannst, schreie die Feuerwehr selbst in Kenntnis und erwarte sie auf der Straße am Feuerwehrraum, da ihr ja die Brandstelle nicht bekannt ist, sondern nur der Stand des Feuerwehrraums. Hast du Fernsprecher im Hause, benachrichtige die Feuerwehr telefonisch.

Unterrichte dich über die Notausgänge im Theater, Kino usw.!

Die Notausgänge sind vorhanden, um beim Brande oder einer Panik die Zahl der Zuschauer ins Freie gelangen zu lassen. Wer von seinem Platz aus den nächsten Weg dahin kennt und im Gefährtsfalle nicht erst danach suchen muß, wird ungeschädelt ins Freie gelangen und der Gefahr enttrinnen.

Am Sonntag um 9 Uhr vormittags wurden einer großen Zahl von Besuchern die Radfahrerklassen, sämtliche Fahrzeuge und Geräte sowie Manöver und Geübungen der Karlsruher Feuerwehr gezeigt und vorgeführt. Im Laufe dieser Woche finden die gleichen Vorführungen statt. Für die Wocheende ist nachmittags 5 Uhr, für den Sonntag, vormittags 9 Uhr vorgelesen.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Immer wieder rückfällig.

Das Schöffengericht Karlsruhe verhandelte am Dienstag gegen den 37 Jahre alten, ledigen Schneidergesellen Theodor Fischer aus Colmar wegen schwerer Diebstahls. Der Angeklagte hat wegen dergleichen Delikts bereits schwere Zuchthausstrafen erhalten. Heute hatte er sich wegen zweier Diebstahls, die er in Stuttgart ausgeführt hatte, und bei denen ihm über 400 RM. in bar und verschiedene Wertgegenstände in die Hände gefallen war, zu verantworten. Der Angeklagte wurde freigesprochen, wurde jedoch durch die Fängen überführt. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Jahr acht Monaten Gefängnis, so wie zu fünf Jahren Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte gegen Fischer eine Zuchthausstrafe beantragt.

Der neue Tonfilm in der Schauburg.

Die Nacht gehört uns! betitelt sich der neue Tonfilm in der Schauburg, dem Lustspieltheater der Südstadt. Im Grunde genommen ist dieser Titel verfehlt, obgleich er dem gleichnamigen Schauspiel von Henry Kisselamer entnommen ist. Treffer wäre als Titel „Das Kennen und die Liebe“, das wäre allerdings weniger verloren als die Anspielung auf eine Liebesnacht, die mit dem Film aber auch gar nichts zu tun hat. Es handelt sich hier nämlich um einen Sportfilm und zwar um einen ganz erstklassigen Sportfilm. Man bekommt hier nicht nur die nervenpeinlichsten Kämpfe im Targa-Torzo-Automobil-Rennen zu sehen, sondern auch ganz wunderbare Pferdeerenen mit lebensgefährlichen Kämpfen und Stürzen. Selbstverständlich fehlt es auch nicht an prächtigen Bildern aus der Welt, in der man sich nicht langweilt, an Einblicke in Tanzsalons und feudale Vergnügenslokale.

Die Handlung des Films ist im Aufbau sehr geschickt und reich an dramatischen Momenten. Bei einer Trainingsfahrt für das alljährlich stattfindende Targa-Torzo-Automobil-Rennen auf Sizilien verunglückt die bekannte Rennfahrerin der „Diavolo-Fabrik“ Bettina Bang. Ein Unbekannter rettet sie aus den Trümmern des abgestürzten Autos, bringt sie in eine abseits von der Rennstrecke gelegene Hirtenhütte, verbindet ihre Wunden und verläßt die Hütte, noch ehe sie das Bewußtsein wieder erlangt. Am nächsten Morgen wird Bettina Bang von der Rettungs-Expedition, die die Führung ihres Vaters die Gegend abgesehen hat, gefunden. Sie weiß etwas über den merkwürdigen Fremden zu berichten, das einzige, was er zurückgelassen hat, ist ein Taschentuch mit den Buchstaben „H. B.“, welches er als Verband um Bettinas verletzte Arm gelegt hat. Durch einen Zufall findet sie den Unbekannten Harry Bredow, den sie mit allen Fasern ihres Herzens liebt. Am Tage ihrer Verlobung aber, erfährt sie, daß Bredow verheiratet ist. Natürlich kann sie nicht wider, daß inzwischen die Scheidung perfekt geworden ist. In ihrer Verzweiflung sucht sie in einem Automobilsport-Rennen am gleichen Platz, wo sie verunglückt ist, freiwillig den Tod. Bredow erkennt ihre Absicht und versucht sie in rasender Fahrt aufzuhalten. Im letzten Augenblick gelingt es ihm, den Wagen zu überholen und aufzuhalten. Und nun kommt es wie es im Theater kommen muß. Alles löst sich in Wohlgefallen auf und die beiden jungen Leute gehen Hand in Hand durchs Ziel. Die gesamten Bilder wie die Tonaufnahmen sind durchweg vorzüglich gelungen. Die Hauptrollen liegen in den Händen erster Filmschüler wie Hans Albers, Charlotte Ander, Walter Janssen, Ida Wülfel. Es ist ein Film mit Tempo.

Internationale Ringkämpfe im Kolosseum.

Nach langer Pause ist es der Direction des Kolosseums gelungen, wieder einmal internationale Ringkämpfe zu bringen. Die Veranstaltung beginnt am Donnerstag, den 1. Mai. In den letzten Jahren hat es in der Organisation der Ringkämpfe für Berufsboxer eine neue Wendung eingetreten, was sehr zum Nutzen und Ansehen der Ringkämpfe beigetragen hat. Die neue Idee lautet, daß die von Ringvorstände Deutschlands hält ein nachlässige Auge über die von dieser lizenzierten Veranstaltungen. Die Ringkämpfe im Kolosseum sollen die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf sich ziehen. Die drei ersten Sieger sind Teilnahmepremien für die am 1. Mai in Budapest beginnenden Weltmeisterschaftskämpfe. Unter den Siegern befinden sich einige der prominentesten Kämpfer der Welt, so der deutsche Meister 1925 Genevald (283 Pfund), der italienische Champion Budrus (233), El-Worrel-Gilg, der griechische Europameister 1924 Scherman (238), der österreichische Champion 1924 (230), van Dond, Champion von Holland (195), der südafrikanische Champion Siniga (203), der berühmte Europameister 1928 Ellis Genevald (236), Gachotz-Südengland (218), der montenegrinische Champion Siniga (203) usw. Die Organisation der Veranstaltung übertrug dem Spanier und offiziellen Kampfrichter des A.M.B. Herrn Carl Segal-Schubert, dessen Name für eine einwandfreie Durchführung der Veranstaltung verurteilt.

Gesundheit im Sommer.

Es ist eine verbreitete Ansicht, daß man in der wärmeren Jahreszeit seine Schuhe offen lasse. Gerade im Sommer sind die Füße den verschiedenen Krankheiten am meisten ausgesetzt. Sie haben dann ihre natürliche Wärme verloren und sind in der Naturperiode und befinden sich, da die Naturperiode vor sich ist, in einem vorzüglichen Ernährungszustand. Inwieweit ist der Gesundheitszustand des menschlichen Körpers im Sommer herabgesetzt, ist eine Frage, die nicht nur den Arzt, sondern auch den Laienten interessiert. Die Füße sind in der warmen Jahreszeit den verschiedenen Krankheiten am meisten ausgesetzt. Sie haben dann ihre natürliche Wärme verloren und sind in der Naturperiode und befinden sich, da die Naturperiode vor sich ist, in einem vorzüglichen Ernährungszustand. Inwieweit ist der Gesundheitszustand des menschlichen Körpers im Sommer herabgesetzt, ist eine Frage, die nicht nur den Arzt, sondern auch den Laienten interessiert. Die Füße sind in der warmen Jahreszeit den verschiedenen Krankheiten am meisten ausgesetzt.

Unfall-Chronik.

Verkehrsunfall eines 13 Jährigen. # Mosbach, 29. April. Als der 13 jährige Josef Altheimer in einem Auto zusammen und wurde so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Heidelberg, 29. April. (Vom Autoomnibus überfahren.) In dem Augenblick, in dem einer der großen Omnibusse der Straßenbahn die Schröderstraße kreuzte, kam ein Motorradfahrer aus der Schröderstraße gefahren und fuhr auf den Omnibus. Der Motorradfahrer wurde überfahren und schwer verletzt. Der Mann, dessen Personalien noch nicht festgestellt waren, wurde dem Akademischen Krankenhaus zugeführt. Heidelberg, 29. April. (Ein eigenartiger Unfall.) Auf der Landstraße zwischen Dossenheim und Schriesheim wollte der 26jährige Kutcher Alfons Sauter aus Heidelberg-Rohrbach, der einen Wagen Langholz fuhr, bei der Konkretenfabrik vom Wagen springen. Er hatte aber offenbar das Rad eines Personenkraftwagens nicht gehört und sprang direkt auf den Kühler des schnellfahrenden Wagens, der ihn natürlich auf die Seite schleuderte. Er erlitt einen Oberschenkelbruch und einige weitere erhebliche Verletzungen, so daß er der Heidelberger Klinik zugeführt werden mußte, wo er schwer darniederliegt. Großschajen (bei Weinheim), 29. April. (Schwerer Motorradunfall.) Ein aus der Richtung Weinheim kommender Motorradfahrer fuhr an einer gefährlichen Kurve in voller Fahrt gegen ein Auto. Der Motorradfahrer und seine Begleiterin wurden vom Fahrzeug geschleudert. Die Begleiterin erlitt eine schwere Schädelverletzung und der Fahrer zog sich schwere innere Verletzungen zu. Bonndorf, 29. April. (Die Leiche auf dem Bahnhöfchen.) Bei der Station Grünwald wurde gestern morgen eine männliche Leiche gefunden. Der Kopf war vom Rumpfe getrennt. Ueber den Hergang des Unfalles, bezw. Selbstmordes, und über die Persönlichkeit des Toten schwebt noch volles Dunkel. Schwellingen, 29. April. (Selbstmord auf den Schienen.) Dienstag morgen wurde auf dem Bahnhöfchen Neulackheim und Baghölzel die Leiche eines jungen Mannes aus Philippsburg gefunden. Vermutlich hat er sich in der vergangenen Nacht vom Zuge überfahren lassen. Als Grund zur Tat wird Liebeskummer angenommen. Ein Anwesen vollständig eingäschert. Sallneck (bei Schoppsheim), 29. April. Das Anwesen des Schneidmehlers Christian Giesin wurde am Montag durch Feuer vollständig eingäschert. Infolge Mangels an Wasser konnte die Feuerwehr nicht viel ausrichten. Das Vieh wurde gerettet, das Mobiliar und sonstige Inventar nur teilweise. Die Brandursache ist nicht bekannt. h. Graben, 29. April. (Beginn des Spargelmärktes.) Gestern fand hier der erste Spargelmarkt dieses Jahres statt. Die Besichtigung war für den Anfang sehr gut und zahlreich fanden sich auch die Händler ein. Allgemein wurde die gute Qualität anerkannt. M. Bruchsal, 29. April. (Kommunion.) Am weißen Sonntag gingen in der Stadtkirche 17 Knaben und 19 Mädchen, in der Hofkirche 32 Knaben und 29 Mädchen, in der Peterkirche 22 Knaben und 23 Mädchen, in der Pauluskirche 25 Knaben und 22 Mädchen zur ersten Kommunion. le. Huttenheim, 29. April. (Verstorbener.) Altratschreiber Gustav Dietrich konnte gestern seinen 70. Geburtstag feiern. Die Gemeinde zählte 39 Erstkommunianten, 22 Knaben und 17 Mädchen. Baden-Baden, 29. April. (40 jähriges Lehrerjubiläum.) Rektor A. Baier konnte sein 40 jähriges Lehrerjubiläum begehen. th. Güttenbach, 29. April. (Bürgerausschuß.) Am Samstag stimmte der Bürgerausschuß über die Anschaffung einer Motor-

liche Leiche gefunden. Der Kopf war vom Rumpfe getrennt. Ueber den Hergang des Unfalles, bezw. Selbstmordes, und über die Persönlichkeit des Toten schwebt noch volles Dunkel. Schwellingen, 29. April. (Selbstmord auf den Schienen.) Dienstag morgen wurde auf dem Bahnhöfchen Neulackheim und Baghölzel die Leiche eines jungen Mannes aus Philippsburg gefunden. Vermutlich hat er sich in der vergangenen Nacht vom Zuge überfahren lassen. Als Grund zur Tat wird Liebeskummer angenommen. Ein Anwesen vollständig eingäschert. Sallneck (bei Schoppsheim), 29. April. Das Anwesen des Schneidmehlers Christian Giesin wurde am Montag durch Feuer vollständig eingäschert. Infolge Mangels an Wasser konnte die Feuerwehr nicht viel ausrichten. Das Vieh wurde gerettet, das Mobiliar und sonstige Inventar nur teilweise. Die Brandursache ist nicht bekannt. h. Graben, 29. April. (Beginn des Spargelmärktes.) Gestern fand hier der erste Spargelmarkt dieses Jahres statt. Die Besichtigung war für den Anfang sehr gut und zahlreich fanden sich auch die Händler ein. Allgemein wurde die gute Qualität anerkannt. M. Bruchsal, 29. April. (Kommunion.) Am weißen Sonntag gingen in der Stadtkirche 17 Knaben und 19 Mädchen, in der Hofkirche 32 Knaben und 29 Mädchen, in der Peterkirche 22 Knaben und 23 Mädchen, in der Pauluskirche 25 Knaben und 22 Mädchen zur ersten Kommunion. le. Huttenheim, 29. April. (Verstorbener.) Altratschreiber Gustav Dietrich konnte gestern seinen 70. Geburtstag feiern. Die Gemeinde zählte 39 Erstkommunianten, 22 Knaben und 17 Mädchen. Baden-Baden, 29. April. (40 jähriges Lehrerjubiläum.) Rektor A. Baier konnte sein 40 jähriges Lehrerjubiläum begehen. th. Güttenbach, 29. April. (Bürgerausschuß.) Am Samstag stimmte der Bürgerausschuß über die Anschaffung einer Motor-

prize ab, die vom Gemeinderat genehmigt, vom Bürgerausschuß jedoch mit 29 gegen 8 Stimmen abgelehnt wurde. Ein weiterer Punkt (Antrag der Erwerbslosen wegen der Verrichtung von Notstandsarbeiten) mußte zurückgestellt werden, da nur zwei Gemeinderäte anwesend waren. + Billingen, 27. April. (Die Hundesteuer) soll nach einem dem Bürgerausschuß zugegangenen Antrag des Gemeinderats von 8 auf 18 RM. erhöht werden. Glückwünsche des Landtagspräsidenten an Oskar Mufser. Landtagspräsident Duffner sandte an Rechtsanwalt Mufser zu seinem 80. Geburtstag folgendes Glückwunschtelegramm: „Dem langjährigen, verdienten Mitglied der früheren Zweiten Kammer und des Landtages spreche ich namens des Badischen Landtages zum 80. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche aus. gez.: Präsident Duffner.“ Ernennungen — Veretzungen — Zurufetzungen usw. der planmäßigen Beamten. Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern. Ernannt. Zum Gendarmenoberwachmeister Gendarmenoberwachmeister Kamill Bruder in Peterstal, Amt Oberkirch. Planmäßige Anstellung: Berthold Armburster, Pfleger bei der Zell- und Fliegenkoll. Diesloch, Gendarmenoberwachmeister Wilhelm Eißelheim beim Gendarmenpostamt zum Gendarmenoberwachmeister. Verlegt: Verwaltungsinventar Otto Dux beim Gendarmenpostamt Freiburg zum Postamt daselbst. Justizministerium. Angelassen als Rechtsanwältin: Rechtsanwältin Dr. Rudolf Walter beim Landgericht Karlsruhe nach Verzicht auf seine Zulassung beim Landgericht Heidelberg, Gerichtsbevollmächtigter Dr. Friedrich Guber am Landgericht Heidelberg, Gerichtsbevollmächtigter Dr. Guber am Landgericht Mannheim. Planmäßige Anstellung: Gerichtsbevollmächtigter Felix Schwarz beim Amtsgericht Schwellingen. Verlegt: Justizobersekretär Friedrich Ramelner beim Amtsgericht Achern zum Landgericht Mannheim.

Tief erschüttert geben wir Nachricht von dem gestern in Schwäbisch-Gmünd erfolgten plötzlichen Hinscheiden unseres früheren Vorstandsmitgliedes, des Herrn Direktor Friedrich Maucher. Der Verstorbene hat während seiner 25jährigen Tätigkeit — bis zu seinem vor 3 Jahren erfolgten Eintritt in den Ruhestand — seine ganze Kraft in den Dienst unserer Genossenschaft gestellt. Unermüdlicher Fleiß, vorbildliche Pflichttreue und restlose Hingabe an die ihm gestellten Aufgaben waren seine hervorragendsten Eigenschaften, die durch seine wertvollen Charaktereigenschaften glücklich ergänzt wurden. Wir werden seiner stets gedenken. Karlsruhe, den 29. April 1930. (12015) Vorstand und Aufsichtsrat des Lebensbedürfnisverein Karlsruhe e. G. m. b. H.

NACHRUF. Am Montag, den 28. April d. J., verschied ganz unerwartet rasch in Schwäb.-Gmünd unser früherer Chef Herr Direktor Friedrich Maucher. Der Verstorbene war uns allzeit ein leuchtendes Vorbild treuer Pflichterfüllung und unermüdlichen Fleißes. Seine restlose Hingabe im Interesse unserer Genossenschaft hat ihn nicht gehindert, für das persönliche Ergehen jedes Einzelnen von uns ein warmes Herz und stete Hilfsbereitschaft zu bezeugen. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Karlsruhe, den 29. April 1930. (12016) Die Angestellten u. Arbeiter des Lebensbedürfnisverein Karlsruhe e. G. m. b. H.

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren treubesorgten Vater, Großvater und Schwiegervater (B1063) Karl Friedrich Müller Kaufmann im Alter von 64 Jahren, unerwartet rasch in die ewige Heimat abzurufen. Karlsruhe, Stuttgart, den 29. April 1930. Die trauernden Hinterbliebenen: Miene Müller Ww. geb. Müller Otto Müller Emma Müller Klara Hägele mit Gatte Frida Lang geb. Müller mit Gatte und 4 Enkelkinder. Die Beerdigung findet am 1. Mai, nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhaus, Wielandstraße 12, aus statt.

Todes-Anzeige. Tieferschüttert teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine gute Schwester, unsere liebe Tante und Großtante (B1637) Fraulein Maria Kronenberger nach langem, schwerem Leiden, öfters gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, zu sich abzurufen. Karlsruhe, Freiburg, Traunstein, d. 29. April 1930. Die trauernden Hinterbliebenen: Anna Kronenberger Katha Graf, geb. Kronenberger Anny Vomstein, geb. Kronenberger Heinrich Graf und Kinder Josef Vomstein und Kinder. Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags um 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Seelenamt: Freitag 8 Uhr vormittags in St. Elisabeth. Trauerhaus: Augustastraße 16.

Officiere gegen Nachnahme ff. Tafelbutter 1.30 Mk. je Pfd. in Vollkollis von 9 Pfd. (a. Wunsch Pfd.-Stücke) 3. Gütta, Dendekua (Remeland). Druckerarbeiten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druck- & Litographie (Badische Presse)

Gesund frisch Fisch. Bild einer Frau, die einen Fisch hält. Text: Gesund frisch Fisch. Preis 45.- Mk.

Hühneraugen u. Hornhaut beseitigt schnell u. sicher Fluidosan Hühneraugentod Haben Sie Stoff zu einem Anna? Zweck Einführung ist mein Wiederlob nur 45.- Mk. Für erstklassige Schnitt u. Verarbeitung, best. beste Ref. zur Verfügung. Schnellste Bedienung. Offert u. Nr. 6964a an die Bad. Presse.

Achenbach Garagen aus Wellblech, Stahl oder Beton. Schuppen jeder Art Fahrradständer zerlegbar, feuersicher billige Bauweise. Ang. m. Prospekt kostenl. Gebr. Achenbach G. m. b. H. Eisen- u. Wellblechwerke Weldenau/Sieg Postf. Nr. 168 Vertreter: Eduard Mahlmann Karlsruhe, Draisstr. 9 Telefon 4224.

Altertümer Berber-Lepidie, Gemälde u. Juwelen tauf Arnold Blich, Kollert. 207, Tel. 3166. Büffelt, Schreib., 2 u. 3 Stücker Schrant, Nachbarmanufaktur u. 2 Betten zu kaufen gef. Angeb. u. Nr. 11761 an die Bad. Presse. Küchenbüffelt Waschtumm., Schrant, zu kauf. gef. Angeb. u. 11760 an Bad. Pr. AL. gebr., weiß Koblenberg, gut erhalten, sowie 11. Büffelt, zu kauf. gef. Angeb. u. 6508 an d. Bd. Pr. Gebraucht DRW-Motorrad 200 ccm, gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3138 an die Badische Presse Postale Hauptpost.

Heiratsgesuche. Auch Sie erhalten einen wertvoll. Kameraden fürs Leben, wenn Sie sich dem Birtel anschließen. Aus Hinteren eine kleine Auswahl: Bräut. v. 22 J., mit 40 000 M. Vermög. Stuhl v. 23 J. mit 10 000 M. Vermög. Bräut. v. 27 J., mit 10 000 M. Vermög. Bräut. v. 26 J., mit Haus usw. (N 2880) derner wünscht Lehrer, Beamte, Angestellte und Geschäftsleute alleinst. Ehe. Erlaubnis u. individuell ist der Birtel das Problem des Einkommens. Viele günstige notariell beglaubigte Anerkennungen. Keine Vermittlung, daher vorst. und provisionsfrei. Bundeskanzler u. Vorschläge kostenfrei an 30 Pfg. Porto durch Verlag „Der Birtel“ in Heidelberg 5.

Heiratsgesuche. Auch Sie erhalten einen wertvoll. Kameraden fürs Leben, wenn Sie sich dem Birtel anschließen. Aus Hinteren eine kleine Auswahl: Bräut. v. 22 J., mit 40 000 M. Vermög. Stuhl v. 23 J. mit 10 000 M. Vermög. Bräut. v. 27 J., mit 10 000 M. Vermög. Bräut. v. 26 J., mit Haus usw. (N 2880) derner wünscht Lehrer, Beamte, Angestellte und Geschäftsleute alleinst. Ehe. Erlaubnis u. individuell ist der Birtel das Problem des Einkommens. Viele günstige notariell beglaubigte Anerkennungen. Keine Vermittlung, daher vorst. und provisionsfrei. Bundeskanzler u. Vorschläge kostenfrei an 30 Pfg. Porto durch Verlag „Der Birtel“ in Heidelberg 5.

Heiratsgesuche. Auch Sie erhalten einen wertvoll. Kameraden fürs Leben, wenn Sie sich dem Birtel anschließen. Aus Hinteren eine kleine Auswahl: Bräut. v. 22 J., mit 40 000 M. Vermög. Stuhl v. 23 J. mit 10 000 M. Vermög. Bräut. v. 27 J., mit 10 000 M. Vermög. Bräut. v. 26 J., mit Haus usw. (N 2880) derner wünscht Lehrer, Beamte, Angestellte und Geschäftsleute alleinst. Ehe. Erlaubnis u. individuell ist der Birtel das Problem des Einkommens. Viele günstige notariell beglaubigte Anerkennungen. Keine Vermittlung, daher vorst. und provisionsfrei. Bundeskanzler u. Vorschläge kostenfrei an 30 Pfg. Porto durch Verlag „Der Birtel“ in Heidelberg 5.

Heiratsgesuche. Auch Sie erhalten einen wertvoll. Kameraden fürs Leben, wenn Sie sich dem Birtel anschließen. Aus Hinteren eine kleine Auswahl: Bräut. v. 22 J., mit 40 000 M. Vermög. Stuhl v. 23 J. mit 10 000 M. Vermög. Bräut. v. 27 J., mit 10 000 M. Vermög. Bräut. v. 26 J., mit Haus usw. (N 2880) derner wünscht Lehrer, Beamte, Angestellte und Geschäftsleute alleinst. Ehe. Erlaubnis u. individuell ist der Birtel das Problem des Einkommens. Viele günstige notariell beglaubigte Anerkennungen. Keine Vermittlung, daher vorst. und provisionsfrei. Bundeskanzler u. Vorschläge kostenfrei an 30 Pfg. Porto durch Verlag „Der Birtel“ in Heidelberg 5.

Edwin Fischer spielt in seinen Konzerten nur Steinway-Flügel! Alleinverkauf der Steinway-Flügel und -Pianos Ecke Hirschstr. Kaiserstr. Nr. 17. H. Maurer

Zurück! Dr. Edwin Bloss Telefon 874

Bruchleidende verwenden mit bestem Erfolg „Fleischer's Ruhe-gele“ — „Bruchbrot“ — 2. H. Patent — ohne Feder, ohne Gummi, ohne Schenkelriemen — selbst b. schwersten Brüchen. Verstellbar in all. Fällen; daher bequemster und zweckmäßigster Sitz garantiert! Durch mein Band wird die natürliche Heilung beträchtlich gefördert. Nur Massanfertigung. Vollkommen konform mit Verord. beauftragt. Viele Dankschreiben. Können Sie die Vorführung des neuesten Modells (auch die Herren Aerate sind höflich eingeladen) in Pforzheim: Santa-Notel, Freitag, 2. Mai, 9-11 Uhr; Karlsruhe: Hotel „am alten Bahnhof“, Freitag, 2. Mai, 9-11 Uhr. (7088) Der Erfinder und alleinige Hersteller: Paul Fleischer, Freibach (Pfalz), Bad-Bandagen schon von 15 RM. an.

Gutbürgerliches Mittagessen 90 Abendeffen 70 Bad. Frauenverein Abt. Gesch. Heim, Herrenstraße 37

Einheiraten? Aus Hunderten eine kleine Auswahl: Fabrik, FrL, 28 J.; Landwirtschaft, FrL, 26 J.; ärztliche Praxis, FrL, 23 J.; Ziegelei, Ww., 39 J.; kaufm. Unternehmen, FrL, 22 J.; Druckerei, Ww., 42 J.; Gasthaus u. Hotel, FrL, 36 J.; Modewaren, Ww., 34 J.; Geschäft, FrL, 25 J. usw. usw. Verlangen Sie kostenlos Bundesschrift 53 gegen 30 Pfg. verschlossen u. ohne Aufdruck. Keine Vermittlung. — Niedriger Beitrag. Kein Vorschub. — Ein- u. Austritt jederzeit. Garantie: „Rückzahlung des Beitrages bei Nichterfolg“ — ist möglich durch individuelle Behandlung jedes Einzelfalles. Viele Tausende hatten Erfolg, notariell beglaubigt. (N141/II) „Der Bund“ Zentrale Kiel, Zweigst. Mannheim 1, Heinrich-Lanzstr. 15.

Kapitalien 2000-3000 Mk. gesucht von Geschäftsmann gegen Hypothekensicherung und anteilsgemäße Verzinsung, wemöglich von Selbstvermög. Angebots- u. Nr. 6961a an die Badische Presse. Immobilien Einzahlendes in großem Geschäft mit Laoter u. Vertreter für 2000 Mk. zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 63130 an die Badische Presse Postale Hauptpost.

Geschäftshaus der Manufakturwarenbranche in Industriehaus Mittelbadens mit sämtlichen Zahlungsbedingungen an loterische Kaufweise abzugeben. Kauf oder Pacht, je nach Wunsch Anfr. durch

In diesem Punkt sind Alle einig:



Unersetzbar für Wäsche ist NAUMANN'S SEIFE

Gewerbeschulen I, II und III Karlsruhe

Am Montag, den 5. Mai 1936, vormittags 8 Uhr, die neuintretenden Schüler, nachmittags 14 Uhr die neuintretenden Schülerinnen...

Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden

BUTTER zum Auskochen 1.50 Pfund Mark

MOTORRAD 500 ccm, gegen Bar zu kaufen

Holzbaracken Baugeräte Baumaschinen Gerüstmaterialien

Erfinder Faconierhüte 13 Verlobungskarten

Bezirk Baden Von einer gut ein- geführten Zementfabrik wird zum Verkauf ein hervorragendes Spe- zialzement (12384)

Licht-Mechaniker Hofmann, Hermann, blöder, Tätig u. Le- bendigst schriftlich un- ter Nr. 65075 an die Badische Presse.

Wiederlich als Berufungsbeam- te, Verwalter, Beren- ter, findet junge, rebe- derische, geb. Dame, gute Erziehung, sofort zu Verfügung stehen

Baden-Baden Zimmermädchen welches perfekt in ihrem Fach ist

Mädchen in Bande a. 1. Mai a. 2. Perf. gef. (11972)

Stellengesuche Männlich 19 J., sucht in Karlsruher Stelle als Zimmermädchen in Hotel

Wohnungslausch Ger. 3 Zimmerwohn- gung, sonnige 2 3/2, an laulich, gefucht.

Zu vermieten Die Geschäftsräume Kaiserstraße 107, 1 Tr. hoch, mit 3 gro- ßen Säulenräumen

Der Blitz am Mittwoch Bulgarenbluse 2.90 Damen-Waschkleid 3.90 Donnerstag, 1. Mai kostenloses Zuschneiden von Wäschestücken!

Schöner Laden 6 Zimmer-Wohnung Herrschafts-Wohnung

Burchard's Waschkleider sind schön und billig! Kleid I 5.90 Kleid II 9.80 Waschkleid 6.90 Waschkleid 8.40

Burchard Kleid I 5.90 Kleid II 9.80 Waschkleid 6.90 Waschkleid 8.40

Laden mit Nebenraum, kom- plet eingerichtet, sof. zu vermieten

Herrschafliche Wohnung Erdgeschoss 7 Zimmer, große Pflanzl., Kabinen- anba, Gartenanteil

4 Zim.-Wohnung Sophienstraße 33 im 2. Stock, mit allem modernen Zubehör

3 Zim.-Wohnung in schön, freier Lage in einem Erie. Nähe Karlsruher Str. 18, 2 Tr.

Zimmer Gut möbl. Zimmer elektr. Licht, Bad, evtl. Kabinen- anba, in dem. Kreuzstr. 3, III

Gut möbl. Zimmer elektr. Licht, evtl. Telefon, in dem. Kreuzstr. 3, III

Gut möbl. Zimmer elektr. Licht, evtl. Telefon, in dem. Kreuzstr. 3, III

Gut möbl. Zimmer elektr. Licht, evtl. Telefon, in dem. Kreuzstr. 3, III

Gut möbl. Zimmer elektr. Licht, evtl. Telefon, in dem. Kreuzstr. 3, III

Gut möbl. Zimmer elektr. Licht, evtl. Telefon, in dem. Kreuzstr. 3, III

Gut möbl. Zimmer elektr. Licht, evtl. Telefon, in dem. Kreuzstr. 3, III

Gut möbl. Zimmer elektr. Licht, evtl. Telefon, in dem. Kreuzstr. 3, III

Gut möbl. fonn. Sim- mer, einfach möbliert, in dem. Kreuzstr. 3, III

Gut möbl. fonn. Sim- mer, einfach möbliert, in dem. Kreuzstr. 3, III

Gut möbl. fonn. Sim- mer, einfach möbliert, in dem. Kreuzstr. 3, III

Gut möbl. fonn. Sim- mer, einfach möbliert, in dem. Kreuzstr. 3, III

Gut möbl. fonn. Sim- mer, einfach möbliert, in dem. Kreuzstr. 3, III

Gut möbl. fonn. Sim- mer, einfach möbliert, in dem. Kreuzstr. 3, III

Gut möbl. fonn. Sim- mer, einfach möbliert, in dem. Kreuzstr. 3, III

Gut möbl. fonn. Sim- mer, einfach möbliert, in dem. Kreuzstr. 3, III

Gut möbl. fonn. Sim- mer, einfach möbliert, in dem. Kreuzstr. 3, III

Gut möbl. fonn. Sim- mer, einfach möbliert, in dem. Kreuzstr. 3, III

Gut möbl. fonn. Sim- mer, einfach möbliert, in dem. Kreuzstr. 3, III

Möbl. Zimmer in el. Licht, zu verm. Kaiserstr. 18, 2 Tr.

Möbl. Zimmer in el. Licht, zu verm. Kaiserstr. 18, 2 Tr.

Möbl. Zimmer in el. Licht, zu verm. Kaiserstr. 18, 2 Tr.

Möbl. Zimmer in el. Licht, zu verm. Kaiserstr. 18, 2 Tr.

Möbl. Zimmer in el. Licht, zu verm. Kaiserstr. 18, 2 Tr.

Möbl. Zimmer in el. Licht, zu verm. Kaiserstr. 18, 2 Tr.

Möbl. Zimmer in el. Licht, zu verm. Kaiserstr. 18, 2 Tr.

Möbl. Zimmer in el. Licht, zu verm. Kaiserstr. 18, 2 Tr.

Möbl. Zimmer in el. Licht, zu verm. Kaiserstr. 18, 2 Tr.

Möbl. Zimmer in el. Licht, zu verm. Kaiserstr. 18, 2 Tr.

Möbl. Zimmer in el. Licht, zu verm. Kaiserstr. 18, 2 Tr.

Dr. Wilhelm Filchner's
grosser
Tibet-Expeditions-Film
OM MANI PADME HUM
O Du heiliges Kleinod im Lotus!

Einzigster authentischer Film, von Dr. Filchner auf der 8000 km langen Reise durch Tibet selbst gedreht!

Unvergeßlich sind die eindrucksvollen Bilder des geheimnisvollen Tibets. — Jugendliche haben Zutritt!

Heute im **Union-Theater** Beginn: 330 530 720 830

Das kommende Tonfilm-Ereignis!
LILIAN HARVEY
WILLY FRITSCH
Liebeswalzer

Die erste deutsche Sprech- u. Tonfilm-Operette der Ufa

eröffnet in den nächsten Tagen die Zonfilm-Salson

RESI

Beachten Sie unser morgiges Inserat!

Harry Ziel
in
„Menschen im Feuer“

seinem neuesten, spannendsten u. sensationellsten Filmwerk

Täglich
RESI 330 520 710 835 **RESI**

Badisches Landes-Theater
Mittwoch, 30. April,
* A 22 25. 6. em.
901—1000 und
1001—1100

Ingeborg
Komödie v. Curt Göb.
Regie: Dr. Sandgrebe.

Mitwirkende:
Qualler, Heiser,
Brand, Stoeble,
Müller.

Anfang 20 Uhr.
Gabe gegen 22 1/2 Uhr.
Preise A (0.70—5 M.).

Do. 1. Mai: Othello,
Fr. 2. Mai: Aida,
Sa. 3. Mai: Kismet.
Don Carlos, Sonntag
4. Mai: nachmittags:
Der Bismarckbaron,
Abends: Neu einstu-
diert: Der Heide-
bauer. Im Konzert-
haus: Der Mann, der
seinen Namen änderte
Montag, 5. Mai:
Don Carlos.
Sonntag, den 4. Mai
im Konzerthaus keine
Vorstellung.

Schauburg
Marienstr. 16 Tel. 6284

Täglich
um 4 1/27 u. 9 Uhr

Der Sieger aller Tonfilme
Die Nacht gehört uns
Ein 100% iger Tonfilm =
ein 100% iger Erfolg!

Nur RM. 4.-

Band 14

kosten 18 der z. Z. beliebtesten
Tanz- und Lieder-Schlager für
Klavier mit vollständigen Texten in
ungekürzten Original-Ausgaben!

Enthalten in dem soeben erschienenen
Schlager-Album

Zum 5-Uhr-Tee

AUS DEM INHALT:
Oh Donna Clara
Zwei rote Lippen und ein roter
Tarragona (Adios Muchachos)
Auf Wiederseh'n, Herr Doktor
Waldestlust
Mit Marie möcht' ich mal auf
den Funkturm geh'n
Madrid, Himmelreich der schön-
nen Frauen
Servus, Bubi!

und weitere 11 meistgespielte und gesungene Schlager
Erstklassige Ausstattung! Künstlerischer Mehrpartentitel!

BEACHTEN SIE:
Bei Einzelkauf würden alle 18 Schlager ca. RM. 35.— kosten

Zu beziehen durch jede Musikalien-, Instrumenten- u. Buchhandlung oder
durch den Verlag Anton J. Benjamin, A.-G., Leipzig C 1, Täubchenweg 20

COLOSSEUM

Heute abend 8 Uhr:
Abschieds-Vorstellung
des berühmten
Herrenfeld-Theaters

Ab morgen Donnerstag tägl. 8.30 Uhr
Internationale Ringkämpfe
zur Ausscheidung um die Weltmeisterschaft 1930

Eintritts-Preise von 50 Pfennig an

ROLAND

Abschied
sämtlicher
Künstler

Ab morgen 11878
vollständig
neues Programm

Café Museum
Heute abend 1/2 Uhr
Großes Sonder-Konzert
der Hauskapelle Rimsky-Tschakan
Aus dem Programm:
Ariadne auf Naxos... R. Strauß
Impromptu... Schubert
Klavier-Solo: Herr Hein. Derbacher.

Café Odeon
Heute abend 1/2 Uhr
Letztmaliges Auftreten von
James Busch.
Morgen nachmittag und abend
Erstes Wiederauftreten der zwei ge-
feierten italienischen Sänger
Bruno Sarti
Ubaldo Russo
von der Mailänder Scala und Six-
tinischen Chor, Rom. (11880)

Tanz-Café
II. St.
Grüner Baum
am Durlacher Tor
Heute Tanz
Tanzkapelle
Henry Schaefer

Weinhaus Just
HEUTE
Abschieds-Abend der beliebten
Florida-Band

Ab 1. Mai
täglich
Micha Woronoffs
bekannte original-russische
Balalaika-Band!

Zum
Elefanten
täglich ab 8 Uhr
spielen die
Original-
Lipsianer

Altdeutsche
Weinstube
Kaiserallee 61
Ausschnitt
naturreiner Weine
direkt vom Winzer
1/2 Ltr. von 25.7 an
gute Küche
separates
Nebenzimmer
Aug. Isenmann
Küchenchef

EX HOTEL
CELSIOR
Heute
TANZ

Künstlerhaus-
Restaurant
Karlstraße 44 Sofienstraße 2
Heute
KONZERT!
Butterkuche!

Kaffee Bauer

Heute Mittwoch, 20.30 Uhr abends
Großes Sonderkonzert

Aus dem Programm:
Ouverture zu Oberon... Weber
Wagneriana Fantasie... Paepke
Aus dem Orchideengarten... Niemann
Solist: Karl Kunze. (11963)

Sommer-Terrasse!

Darmstädter Hof
Mitte der Stadt Kreuzstraße Ecke Zirkel

Naturelle Weine
direkt vom Winzer
Spezialität:
Wolfhager Weißherbst
MITTAGSTISCH

In bester Zubereitung von 1 Mark an
Schremp-Printz-Bier
10670

Fort mit grauen Haaren!
Durch ein. Circel. m. „Lanzetta“ erb. Ihre
Daare Jugendfarbe u. Hülle um. Garantie
wieder. Biegt nicht, abfol. unfaßl. Bestes
Mittel geg. Schuppen u. Haarausfall. Eria-
Flolde 6/4 u. Paris, durch Konrad Verians-
Fenot: Habens-Drogerie, Kallertstraße 245.
Drogerie Wals, Poststr. 17, sowie Drifere
H. Kuh, Pammstr. 11. (11728)

Biedermeiermöbel
Schreibtische, Bücher-
schänke, Kommoden,
Bücherst. u. zu verk.
Ruh, Zirkel 11a, part.
Ruh. (11506)

Küche
Büfett, Arbeits, Tisch,
Carolinapine, moderne
Form, 325 M. (12024)
Euler, Wöbllager,
Waldstraße 28.

Guterb. St. Spiegel-
schrank u. Waschkom-
m. Marm. u. Spiegel,
pol. Bücher- u. Klei-
derschränke, Schreib-
tisch, Kommode, Bett-
st. u. zu verk. (11505)
Ruh. Kronenstr. 1.

Gasherd
Ruh. u. Ruh. m. Bad-
ofen, fast neu, für 60 M.
zu verkaufen. (11612)
Eisenstraße 30, III.

Fast neuer Herd
(Küchenherd) u. ver-
kaufen bei Spieß, Ho-
bensohnstr. 6, I.
(11662)

Weißer Herd
Banduhr, beides ber-
neu, sowie sehr. Wier-
renbad, 2 Schraub-
röde, Schneidemas-
60 neue Fellen bill. zu
verkaufen. (11668)
Belfortstr. 10, S. II.

Laden-
Einrichtung
sehr gut erhalten so-
wie Stabenschrank billig
zu verkaufen. (7014)
Emil Regel
Wolfgangstr. 201, Haupt-
straße 201.

2 Delgemälde
mit Rahm. a 10 M.
sow. weiß. Bett zu vk.
Kriegsstr. 194, II.
(11652)

Piano
kaum überhört, welt-
bekannte Marke, wie
neu, a dem bauend
billigen Preis von
440.— zu verkaufen.
E. H. v. r. Pianofabrik,
Kallertstr. 80. (11595)

Schreibmaschine!
sowie Sprech-Apparat
billig abzugeben. (11652)
Jägerstraße 46,
Sinnmann.

Geschäftsübernahme u. Empfehlung!

Ab 1. Mai übergeben wir der Familie Kohler das
bestbekannte Restaurant
Zum alten Klosterbräu
Schützenstraße 2.

Wir danken herzlichst unseren werten Gästen und
Gönnern für das uns entgegengebrachte Wohlwollen
und bitten, dasselbe auch unserm Nachfolger übertragen
und entgegenbringen zu wollen. Hochachtungsvoll
Wilh. Kühn und Frau.

Auf Obiges bezugnehmend, gestatte ich mir, die am
1. Mai stattfindende Eröffnung des Restaurant
Zum alten Klosterbräu
Schützenstraße 2
bekannt zu geben.

Gestützt auf langjährige Erfahrungen im Wirt-
schafterberufe biete ich Gewähr für beste Bedienung meiner
wertigen Gäste bei zivilen Preisen und bitte um geneig-
ten Zuspruch.

Abends 8 Uhr: **ERÖFFNUNGSKONZERT**
Empfehle gleichzeitig m. Nebenzimmer für Vereine
und Festlichkeiten. Schremp-Printz, naturreine
Weine. Hochachtungsvoll
Karl Kohler,
langjähriger Küchenmeister
im Stadtpark-Restaurant.

Billig zu verkaufen!
ein neu. Motorwagen
mit 2 Plätzen, be-
steht aus Eisen-
blech, engl. beige
Leder, vollst. Sommer-
reifen, schwarz. Räder,
rot mit Verstellm. u.
schwarz. 42/44. An-
wieser von 1000 M.
10—1, abends 7—10 U.
Fraisstraße 8, II.

Sühnerfall
für 25 Sühner, ganz
transportabel (wegen
Kämmern) von abzu-
geben ein Gunde. u.
Anzugeben v. 4—11 U.
Wagnerstr., Wadmann-
haus. (11653)

Tiermarkt
Airedale-Terrier
(Rüde), 2 1/2 Monate
alt, billig a. verkaufen.
Akademiestr. 11, part.
(11652)

2 junge, edle Hüh-
ner in gute Hüh-
nerzucht. Part. 11.
beimstr. 13, S. II.
(11648)

Rähmaschine
billig zu verk. (11619)
Kriegstr. 14, v. 10—2 U.

Rähmaschine!
sowie Email-Koch-
und Gasherd billig ab-
zugeben. Jägerstr. 46,
Sinnmann. (11653)

Rähmasch. ber. neu.
(Orloner) bill. a. vk.
Baumeisterstr. 42, I. I.
(11665)

Damen- und
Sonnenfahrrad
guterhalt., billig abzu-
geben. Jägerstr. 46,
Sinnmann. (11653)

Gutes Fahrrad
zu 35 M. zu vk. (1201)
Schützenstraße 2, I. I.
Sinnmann. (11653)

Ges. Damenrad
ist billig abzugeben
Kallertstraße 35, A. I.
Sinnmann. (11571)

10 wenig gebrauchte
Hochzeit-Anzüge
10 kaum gebrauchte
Smoking-, Frack-
u. Eustav-Anzüge in
jed. annehm. Preis
Jägerstr. 53a, II.

Opel-
Limousine
10/40 PS., 2-4-Sitzer.
zu 550 M. bar zu verk.
Schützenstraße 59, Hof.
(7015a)

6. Zieldinger,
Philippstraße (Bad).
Telefon 82.
Sport- und Touren-
Auto
11. Z., 550 ccm., Licht
Dorn, Rindopp, fast
neu, komplett, sehr
preiswert zu verkaufen.
Schellenstraße 56,
(1163145)

Motorrad
11. Z., 550 ccm., Licht
Dorn, Rindopp, fast
neu, komplett, sehr
preiswert zu verkaufen.
Schellenstraße 56,
(1163145)